

Universität zu Köln
Englisches Seminar II
Lehramt für sonderpädagogische Förderung

BACHELORARBEIT

Zur Erlangung des akademischen Grades des
Bachelor of Arts

Die 'Transition Period' im Englischunterricht:

**Probleme und Problemlösungen beim Übergang von der
Grundschule zur Sekundarstufe 1 im Gymnasium**

Verfasserin: Katja Sophie Habering

Gutachter: Dr. Göran Nieragden

Zweitgutachten: Dr. Petra Bosenius

Ort: Köln

Abgabetermin: 16.07.2020

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	1
1. Theoretische Grundlagen	4
1.1 Englischunterricht in der Primarstufe	4
1.2 Englischunterricht in der Sekundarstufe I.....	8
1.3 Übergang in weiterführende Schule	12
1.4 Bilderbücher im Englischunterricht.....	13
2. Herausforderungen und Chancen im Übergang	14
2.1 Herausforderungen	15
2.2 Chancen.....	17
2.3 Portfolios als Bewertungs- und Diagnoseinstrument im Übergang	19
3. Übergang gestalten mit einem Bilderbuch als Lehrgegenstand	20
3.1 Das Bilderbuch <i>The Koala Who Could</i>	20
3.2 Die Auswahl des Bilderbuchs für den Englischunterricht	22
3.3 Nutzung des Bilderbuchs in der Grundschule (JGS 4).....	26
3.4 Nutzung des Bilderbuchs im Gymnasium (JGS 5)	30
3.5 Differenzierungsmöglichkeiten in inklusiven Settings.....	35
4. Diskussion der Ergebnisse	38
5. Fazit	40
Literaturverzeichnis	42
Anhang	46
Eidesstattliche Erklärung	51
Summary of the bachelor thesis in English	I

Einleitung

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW erklärt im Zuge der Diskussion über den Übergang im Fach Englisch zwischen der Primar- und Sekundarstufe, dass es in den ersten sechs Jahren des Fremdsprachenunterrichts nirgends einen Einschnitt gäbe, der Methodenwechsel oder spezifische Problemlösungswege nötig mache. Es würde ausreichen, gleichbleibende grundlegende didaktische, methodische und organisatorische Prinzipien sowohl auf den Fremdsprachenunterricht der Grundschule als auch auf den der Sekundarstufe I anzuwenden (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen a 1-17).

Aber ist es wirklich ausreichend, Prinzipien wie Handlungsorientierung und Schülerorientierung zwischen den Schulstufen im Englischunterricht aufrecht zu erhalten, um die möglichen Schwierigkeiten und Herausforderung in der *transition period* auf ein Minimum zu reduzieren? Verschiedene Stimmen von Lehrkräften, sowie von Eltern und der Schülerschaft weisen auf die Missstände in diesem Übergang hin. Denn in diesem Maße harmonisch und funktionierend, wie es das Ministerium darstellt, sieht die Realität in den Grundschulen und Gymnasien in NRW im Fach Englisch nicht aus. Zwischen den Schulstufen herrschen verschiedene Schuldzuweisungen und Vorwürfe und die Schülerinnen und Schüler stehen oftmals vor erheblichen Brüchen in ihrer Schullaufbahn, wenn der Englischunterricht aus der Grundschule in der 5. Klasse des Gymnasiums weitergeführt wird (vgl. Wagner 17-46).

In zahlreichen Werken der Grundlagenlektüre für die Unterrichtung des Faches Englisch werden dem Übergang zwischen der Grundschule und der Sekundarstufe I ganze Kapitel gewidmet, die verschiedene Handlungsvorschläge geben und Unterrichtsprinzipien erläutern. So konstatiert beispielsweise Frank Haß in „Fachdidaktik Englisch“: „Ziel muss es sein, den Wechsel vom Englischlernen in der Grundschule zum Sprachunterricht in der Sekundarstufe möglichst motivierend zu gestalten.“ (Haß, 42). In vielen Werken und Ausarbeitungen zu dem Thema Übergang im Englischunterricht werden Basisprinzipien und Vorschläge zum Verhalten der Lehrkräfte und zu Leistungsüberprüfungen ausgearbeitet. Es fehlt jedoch an konkreten Aktivitäten und Unterrichtsplanungen, die nicht nur den Lehrkräften die Schwierigkeiten des Überganges abnehmen,

sondern auch ganz explizit etwas zu dem erfolgreichen Überwinden der Brüche zwischen den Schulstufen für die individuellen Schülerinnen und Schüler beitragen können.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie sich derzeit der Übergang zwischen der Grundschule und der Sekundarstufe I des Gymnasiums darstellt, um umfangreiche Kenntnisse darüber zu erlangen, wie sich ein erfolgreicher und gewinnbringender Übergang gestalten und sicherstellen lässt. Dafür werden anhand des Bilderbuches *The Koala Who Could* von Bright und Field zwei Unterrichtseinheiten entwickelt, die zum einen am Ende der 4. Klasse im Englischunterricht und zum anderen zu Beginn der 5. Klasse angewendet werden können. Diese Unterrichtseinheiten werden Problemlösungen, für die im Laufe der Arbeit erläuterten Herausforderungen im Übergang bieten und konkrete Vorschläge und Handlungsanweisungen darstellen, die den Fremdsprachenlernenden im Fach Englisch einen nahtlosen Übergang ermöglichen können. Die Bachelorarbeit hat zum Ziel, die aktuelle Situation der *transition period* im Englischunterricht zusammenzufassen und neue Erkenntnisse im Hinblick auf die erfolgreiche Bewältigung ebendieses Übergangs zu liefern.

Um herauszufinden, welche Chancen und Herausforderungen sich im Übergang zeigen, wird anhand einer umfassenden Sekundärforschung der Ist-Zustand des Übergangs von Primar- zu Sekundarstufe im Englischunterricht dargestellt. Ausgehend von dieser theoretischen Faktenforschung werden die erlangten Kenntnisse praktisch angewandt, um die Unterrichtseinheiten zu entwickeln. Durch die Literatuarbeit zu Beginn wird im Sinne einer induktiven Argumentation ein umfangreicher und vielseitiger Überblick über die Thematik gewährleistet, der die anschließende praktische Anwendung ausführlich untermauert.

Im ersten Kapitel der Bachelorarbeit werden die theoretischen Grundlagen präsentiert, indem zuerst die Lehrpläne für das Fach Englisch in der Grundschule und in der Sekundarstufe I des Gymnasiums behandelt werden. Außerdem wird kurz der allgemeine Übergang zwischen Primar- und Sekundarstufe beschrieben und die Verwendung von Bilderbüchern im Englischunterricht angesprochen. Das zweite Kapitel zielt darauf ab, den spezifischen Übergang im Fach Englisch mit seinen Chancen und Herausforderungen zu beleuchten. Darauf aufbauend wird im nächsten Kapitel der Arbeit das Bilderbuch *The Koala Who Could* als Lehrgegenstand für den Übergang eingeführt und die Auswahl des Werkes für

den Englischunterricht begründet. Anschließend werden die zwei Unterrichtseinheiten erstellt. Dabei finden die Inhalte der Lehrpläne und die Erkenntnisse aus dem vorangegangenen Kapitel Einfluss in die Ausarbeitung. Abschließend verdeutlichen die letzten beiden Kapitel die Vorteile und Effekte der Unterrichtseinheiten für den Übergang und geben einen kritischen Ausblick für die Unterrichtsrealität.

1. Theoretische Grundlagen

1.1 Englischunterricht in der Primarstufe

Seit dem Schuljahr 2003/2004 wird in Nordrhein-Westfalen ab der 3. Klasse Englisch in den Grundschulen unterrichtet. Im Schuljahr 2008/2009 wurde der Beginn auf das zweite Halbjahr der ersten Schulstufe vorverlegt. Das Fach Englisch belegt in der Primarstufe zwei Wochenstunden des Stundenplans der Grundschüler und -schülerinnen (vgl. ‚Englisch in der Grundschule‘).

Der Englischunterricht in der Primarstufe verfolgt verschiedene Ziele, die sich auf die weitere Entwicklung der Schülerinnen und Schüler auswirken. Der Lehrplan für Englisch in der Grundschule formuliert als Ziel „den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 5). Es lassen sich jedoch noch weitere Zielstellungen aus dem früh beginnenden Fremdsprachenunterricht ableiten. Bei den Schülerinnen und Schülern soll Freude für das Englischlernen hergestellt werden und sie sollen eine positive Einstellung gegenüber der Fremdsprache und der dazugehörigen Kultur entwickeln. Weiterhin ist der Aufbau von interkulturellen kommunikativen Kompetenzen ein relevanter Aspekt des Englischunterrichts in der Grundschule (vgl. Haß 35). Übergeordnet steht das Ziel, mit dem Englischunterricht ab der Primarstufe eine Basis zu schaffen für das lebenslange Lernen von Fremdsprachen und die daraus resultierende Mehrsprachigkeit (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 5).

Lehrkräfte müssen in der Grundschule besonders darauf Rücksicht nehmen, dass Schülerinnen und Schüler mit zum Teil sehr unterschiedlichen Sprachbiographien im Englischunterricht zusammenkommen. Es entsteht eine heterogene Klassengemeinschaft aus Schülerinnen und Schülern, die zum Beispiel mehrsprachig in Deutschland aufgewachsen sind oder erst kurz vor Beginn der Grundschulzeit nach Deutschland gekommen sind. Hinzu kommen Kinder, welche bisher mit noch keiner anderen Sprache als Deutsch in Kontakt gekommen sind. Daher ist es von Relevanz, den Unterricht so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre bisherigen Sprachkenntnisse für die neue Fremdsprache individuell und zu Genüge nutzen können (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 5-6).

Neben den festgelegten Erfahrungsfeldern und Bereichen aus dem Lehrplan, welche nachfolgend erläutert werden, gibt es einige generelle Richtlinien für den Englischunterricht in der Primarstufe (vgl. hierzu und im Folgenden Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 6-7). Im unterrichtlichen Fokus stehen - nach der Entwicklung rezeptiver Fähigkeiten zu Beginn - Situationen, in denen die Sprache von den Lernenden aktiv angewendet werden kann. Die Schülerinnen und Schüler sollen früh das Gefühl kriegen, auf Englisch sinnvoll kommunizieren zu können. Der Englischunterricht soll auch schon in der Primarstufe einsprachig in der Zielsprache gehalten werden. Die angebotenen Materialien sollen für die Schülerinnen und Schüler sowohl interessant und bedeutungsvoll, gleichzeitig aber auch authentisch, wie zum Beispiel englische Kinder- und Jugendliteratur, sein. Wichtig dabei ist, dass die Angebote im Unterricht spielerisch gestaltet werden. Dort bieten sich Lieder, Reime oder kleine Rollenspiele an, um den Schülerinnen und Schülern einen hohen produktiven wie rezeptiven Sprachgebrauch zu ermöglichen. Die Schriftsprache tritt in der Primarstufe noch in den Hintergrund, da vorrangig die Mündlichkeit erlernt werden soll. Von großer Bedeutung für das frühe Sprachenlernen ist es außerdem, eine Fehlertoleranz in den Lernsituationen zu etablieren.

Der Lehrplan des Landes NRW für den Englischunterricht in der Grundschule legt vier Bereiche fest, in denen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Kompetenzen erlangen, bis sie zum Ende der vierten Klasse die Niveaustufe A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen erreicht haben sollen (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 14).

Der Bereich Kommunikation und sprachliches Handeln bezieht sich vor allem auf den aktiven Sprachgebrauch mit Lebensweltbezug für die Lernenden. Durch das Erlangen grundlegender Fähigkeiten in den Bereichen Hör-/Hör-Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung können die Kinder in einfachen Situationen Englisch verstehen und anwenden und sich in bekannten Gegebenheiten selbst ausdrücken. Dabei sind ein breites Sprachangebot, Unterstützung und Hilfestellungen, Ermutigungen, authentische Materialien und innere Differenzierung von Bedeutung. Das Hörverstehen als Grundlage für das Erlernen der neuen Fremdsprache, sowie das Sprechen stehen dabei im Mittelpunkt, wohingegen Lesen und Schreiben eher unterstützende Funktionen für den Lernprozess zukommen. Bezogen auf die Sprachmittlung müssen die

Schülerinnen und Schüler nicht Wort für Wort von Englisch auf Deutsch übersetzen können, jedoch kann eine sinngemäße Wiedergabe auf Deutsch gelegentlich sinnvoll sein (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 9-10).

Im Fremdsprachenunterricht beschäftigen die Kinder sich neben der Sprache auch mit der dazugehörigen Kultur. Es soll im Englischunterricht eine Akzeptanz für kulturelle Unterschiede und Besonderheiten aufgebaut werden. Den Schülerinnen und Schülern werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen Kultur und der Kultur der Zielsprache offengelegt, sodass Verständnisbereitschaft und Toleranz angebahnt werden. Hier sind vor allem Materialien aus der jeweiligen zu entdeckenden Kultur von Nutzen. Aufbauend auf der Kenntnis verschiedener Kulturen kann im Englischunterricht auch das Handeln in interkulturellen Begegnungen geübt werden (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 10).

Ein weiterer Bereich im Lehrplan ist die Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln, die in der Primarstufe im Vergleich zur Sekundarstufe noch recht gering ist, jedoch kommt ihr auch schon dort eine gewisse Relevanz zu (vgl. hierzu und im Folgenden Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 11). Mit der Lehrkraft als Vorbild arbeiten die Grundschüler und -schülerinnen an ihrer Aussprache und Intonation. Außerdem wird der Wortschatz im Laufe der Grundschule stetig erweitert, indem im Unterricht neue Inhalte mit bereits Bekanntem verknüpft werden, um den Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse mit der englischen Sprache zu ermöglichen. Grammatische Regeln werden noch nicht separat erworben, sie sollten jedoch kontexthaft vermittelt werden, damit mehrheitlich korrekte Äußerungen gemacht werden können. Ebenso beginnt auch eine Einführung in die konkrete englische Rechtschreibung erst in der weiterführenden Schule. In der Grundschule sind den Schülerinnen und Schülern aber schon einige Schriftbilder von englischen Wörtern vertraut geworden.

Um das lebenslange Sprachenlernen anzubahnen und zu unterstützen ist es erforderlich, schon im Englischunterricht in der Grundschule Methoden für das Fremdsprachenlernen zu erlangen. Dafür erwerben die Grundschüler und -schülerinnen grundlegende Techniken zum Lernen von und Arbeiten mit Sprachen. So sollen sie beispielsweise lernen, wie sich Vokabeln einprägen werden können und Wortbedeutungen aus dem Zusammenhang erschließt. Außerdem wird die Verwendung von Lernhilfen, wie Wörterbücher und Computer, eingeführt. Mittels

des Austauschs innerhalb der Englischklasse und durch das aktive Ausprobieren verschiedener Hypothesen über die Fremdsprache sollen die Schülerinnen und Schüler schon in der Grundschule eine Sprachbewusstheit und Sprachlernbewusstheit erlangen, welche auf jegliches weitere Sprachenlernen angewendet werden können (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 11-12).

Um sicherzustellen, dass im Englischunterricht der Grundschule Themen behandelt werden, mit denen die Kinder sich identifizieren können und die für sie von Relevanz sind, werden im Lehrplan des Landes NRW so genannte Erfahrungsfelder festgelegt, mit denen sich im Fremdsprachenunterricht thematisch beschäftigt werden soll. Es soll über Familie, Freunde und das eigene sowie andere Länder gesprochen werden (*zu Hause hier und dort*). Der Kalender, Körperteile, Kleidung und Lebensmittel sollen thematisiert werden (*jeden Tag und jedes Jahr*). Weiterhin sollen die Bereiche Lernen, Arbeiten und Freizeit behandelt werden (*lernen, arbeiten, Freizeit*), sowie über Natur und Umwelt und die Kinder dieser Welt (*eine Welt für alle*) geredet werden. Die Fantasie der Kinder soll mit Märchen oder ausgedachten Wörtern und Experimenten angeregt werden (*auf den Flügeln der Fantasie*). Diese 5 Erfahrungsfelder sollen in Wechselwirkung mit den bereits genannten Bereichen und Schwerpunkten den Englischunterricht in der Grundschule gestalten (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 12-13).

Wie in der Schule üblich spielt auch im Englischunterricht die Leistungsbewertung eine Rolle. Es ist wichtig den Grundschulern und -schülerinnen häufige persönliche Rückmeldungen zu geben über die Lernentwicklung und erlangten Fähigkeiten, um den Kindern ein Feedback zu ermöglichen und die Motivation aufrecht zu erhalten. Dabei ist zu beachten, dass es um den Fortschritt des Fremdsprachenlernenden geht und Fehler lediglich als Anhaltspunkte für weiteres Lernen und als Herausforderungen angesehen werden. Die Leistungsbewertung im Englischunterricht der Grundschule steht in engem Zusammenhang mit den laut Lehrplan zu erlangenden Kompetenzen. Eine isolierte Leistungsbewertung in Form von Vokabeltests oder Diktaten soll jedoch in der Grundschule nicht angewendet werden. In der Schuleingangsphase erfolgt die Bewertung der Schülerinnen und Schüler hauptsächlich über Beobachtungsbögen, die von der Lehrkraft auszufüllen sind. In Klasse 3 und 4 können maximal 15-minütige schriftliche Klassenarbeiten hinzukommen, um die schriftlichen Leistungen zu beurteilen.

Generell sind jedoch die Produktionen und Ergebnisse der Lernenden im Unterricht die Basis der Leistungsbewertung in der Grundschule. Der Lehrplan NRW verweist ausdrücklich auf die Verwendung des Europäischen Portfolios der Sprachen zur kontinuierlichen und unterrichtsbegleitenden Leistungsbeurteilung (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 22-24).

1.2 Englischunterricht in der Sekundarstufe I

Der Englischunterricht wird in der weiterführenden Schule fortgesetzt und vertieft. Nach Abschluss der Grundschule besucht ein Kind entweder die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium, je nach Elternwillen in Verbindung mit der Empfehlung der Grundschule. In NRW kommen auch noch die Gesamtschule und die Sekundarschule als Auswahlmöglichkeiten hinzu. Die Informationen über das Fach Englisch in der Sekundarstufe I in dieser Arbeit beschränken sich auf den Lehrplan für die Sekundarstufe I des Gymnasiums, um einen organisierten und spezifischen Einblick zu garantieren.

Das übergeordnete Ziel des Englischunterrichts im Gymnasium ist die interkulturelle Handlungsfähigkeit (vgl. hierzu und im Folgenden Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 9). Weiterhin steht natürlich die Entwicklung und Festigung von funktional kommunikativen Kompetenzen im Fokus. Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B1+ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen erreicht haben. In den neu zusammengesetzten fünften Klassen kommen erneut Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Sprachlernerfahrungen zusammen. Im Gymnasium treffen Kinder aus verschiedenen Grundschulen aufeinander, die auch trotz landesweit einheitlichen Lehrplans unterschiedliche Erfahrungen und Leistungen im Englischunterricht erlangt haben. Aufgabe des Englischunterrichts in der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufe 5 und 6) ist es, diese verschiedenen Einstellungen und Erfahrungen aufzugreifen und die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wertschätzend zu nutzen und darauf aufbauend das Fremdsprachenlernen weiter zu entwickeln und stetig motivierend fortzuführen.

Das Ziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit wird im Englischunterricht durch die Vermittlung verschiedener Kompetenzen erreicht. Im Lehrplan des Landes NRW für das Gymnasium werden für jeden Aspekt des Englischunterrichts Kompetenzerwartungen formuliert. Diese Kompetenzerwartungen ändern

sich je nach dem, in welcher Stufe das Kind ist. So gibt es spezifische Erwartungen für das Ende der Erprobungsstufe nach der Jahrgangsstufe 6 und zwei weitere Stufen für die restliche Zeit der Sekundarstufe I bis zur 10. Klasse. Im Folgenden werden vor allem die Ausführungen zu den Kompetenzerwartungen der Erprobungsstufe beachtet, da diese vor allem in Verbindung mit der Grundschule von Bedeutung sind.

Im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz, welche sich mit Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung befasst, soll die gelingende Kommunikation vor der sprachlichen oder grammatikalischen Korrektheit fokussiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Erprobungsstufe im Hörverstehen soweit ausgebildet sein, dass sie einfache Äußerungen (didaktisierte Texte/authentische Aufnahmen), die langsam und deutlich gesprochen sind, verstehen können. Bezüglich des Leseverstehens werden die Schülerinnen und Schüler im Laufe der 5. und 6. Jahrgangsstufe dahin geführt, dass sie simple didaktisierte sowie authentische Texte sinnentnehmend lesen können. Die Fremdsprachenlernenden sollen nach der Erprobungsstufe in der Lage sein, an bekannten und einfachen Gesprächen teilzunehmen, wie zum Beispiel Unterrichtsgespräche und vertraute Alltagssituationen (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 15-16). Zudem wird das zusammenhängende Sprechen angebahnt und die Schülerinnen und Schüler sollen die nötigen Fähigkeiten entwickeln, um Arbeitsergebnisse mündlich zu präsentieren, Inhalte wiedergeben zu können und simple Texte vorlesen zu können. In der weiterführenden Schule kommt dem Schreiben im Englischunterricht deutlich mehr Bedeutung zu als in der Grundschule. Hier wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler bis zum Beginn der sechsten Klasse „kurze, einfache zusammenhängende Texte [...] intentions- und adressatengerecht verfassen“ (Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 16).

Im Bereich der Sprachmittlung sollen die Lernenden fähig sein, simple und kurze Sprachproduktionen in die jeweils andere Sprache zu übersetzen. Dem Verfügen über sprachliche Mittel kommt in der Erprobungsstufe eher unterstützende Funktionen zu, da die erfolgreiche Verständigung im Mittelpunkt steht. Jedoch sollten die Schülerinnen und Schüler auf ein grundlegendes Inventar an sprachlichen Mitteln bezüglich Grammatik, Aussprache und Intonation und Orthografie zurückgreifen können (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 17-19).

Ein weiterer wichtiger Bereich des Englischunterrichts in der Sekundarstufe I ist die interkulturelle kommunikative Kompetenz, zu der ebenfalls Kompetenzerwartungen für das Ende der Erprobungsstufe bestehen. In diesem Bereich soll den Schülerinnen und Schülern soziokulturelles Orientierungswissen vermittelt werden, damit sie auch in authentischen Situationen, in denen Englisch verwendet wird, verstehen und handeln können. Weiterhin sollen die Inhalte fremdsprachiger Medien vor dem Hintergrund der eigenen Kultur und Gesellschaft reflektiert und verglichen werden. Am Ende der Erprobungsstufe wird erwartet, dass die Lernenden sich in interkulturellen Kommunikationssituationen passend verhalten können und simple kulturelle Besonderheiten und Unterschiede nachvollziehen können. Außerdem sollen sie Empathie entwickeln, um sich respektvoll und angemessen verhalten zu können (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 19-20).

Den Lernenden wird im Englischunterricht der Sekundarstufe I eine Text- und Medienkompetenz vermittelt. Diese bezieht sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, Texte zu verstehen und zu interpretieren und außerdem verschiedene Textsortenmerkmale und Techniken der Texterstellung und -gestaltung kennen lernen. Am Ende der Erprobungsstufe sollen sie einige Methoden zum Lesen und Verfassen von Texten kennen und dabei auf die Textsortenmerkmale und kommunikative Anforderungen achten (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 21).

Die Vorbereitung auf das lebenslange Fremdsprachenlernen wird aus der Grundschule weitergeführt. Dazu soll in der Sekundarstufe I eine Sprachlernkompetenz entwickelt werden. Zu diesem Zweck probieren Schülerinnen und Schüler vielfältige Lernmethoden aus und können selbstständig die Fremdsprache lernen, sowie dieses Lernen reflektieren und gegebenenfalls überdenken. Die Kompetenzerwartungen für diesen Bereich des Englischunterrichts umfassen, dass die Lernenden in der Lage sein sollen, ihre Sprachkenntnisse in gewisser Hinsicht eigenständig zu erweitern. Dazu wissen sie, welche Methoden anwendbar sind, wie zum Beispiel Wortschatzarbeit und Übungsaufgaben (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 22).

Ein wichtiger Aspekt, der im Englischunterricht der Sekundarstufe I hinzukommt, ist das aktive Aufbauen einer Sprachbewusstheit in der Schülerschaft. Sie sollen die Fremdsprache nicht nur anwenden und sich verständigen können, sondern auch Bescheid wissen über und eine Sensibilität entwickeln für die

Strukturen und den Gebrauch von Sprache. Dies sollen sie in die soziokulturellen, kulturellen, politischen und historischen Zusammenhänge einordnen können. Durch diese Reflexion über Sprache sind die Kinder am Ende der Erprobungsstufe dazu fähig, einfache Kommunikationssituationen erfolgreich zu bewältigen. Dabei können sie auf die Kenntnisse über die englische Sprache und Sprachstrukturen im Allgemeinen zurückgreifen und wissen grundlegend über Regelmäßigkeiten und mögliche Normabweichungen Bescheid (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 22).

Die Themengebiete, welche laut des Lehrplans NRW in der Erprobungsstufe des Gymnasiums zu behandeln sind, orientieren sich an dem Ziel der interkulturellen Handlungskompetenz (vgl. hierzu und im Folgenden Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 20). So geht es häufig um den Vergleich von alltäglichen Dingen des eigenen Lebens mit dem Leben in anderen Kulturen - hier steht in der Erprobungsstufe Großbritannien im Fokus. Im Englischunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit der eigenen Lebensgestaltung beschäftigen und so Englischkenntnisse in den Bereichen Familie, Freunde, Lernen, Hobbies, Sport, Konsumverhalten, Ernährung und Medien erlangen und vertiefen. Weiterhin sollen Ausbildung und Schule thematisiert werden, indem die Lernenden sich mit dem Schulalltag in Großbritannien auseinandersetzen. Ebenfalls am Beispiel Großbritannien werden die Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern anderer Kulturen im Englischunterricht durchgenommen. In der englischen Sprache sollen die Kinder sich mit kulturellen und historischen Berühmtheiten beschäftigen und, wie schon in der Grundschule angebahnt, ihre Kenntnisse über Ereignisse, Feste und Traditionen vertiefen. Ebenfalls soll im Englischunterricht über Arbeit und Berufe und deren Bedeutung für Familien gesprochen werden. Neben dem Lehrbuch können zur Vermittlung der Themen auch Sach- und Gebrauchstexte, wie zum Beispiel Briefe, Alltagsgespräche und Beschreibungen und literarische Texte, wie narrative und szenische Texte oder Gedichte, verwendet werden.

Anders als im Englischunterricht der Grundschule spielt die Leistungsbeurteilung in der Erprobungsstufe des Gymnasiums eine größere Rolle. Leistungsbeurteilungen informieren über den Leistungsstand und die Effektivität des Unterrichtes. Den Lernenden sollen sie motivieren, sich weiterhin anzustrengen und sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden. Im Englischunterricht ist dies auch in der Sekundarstufe I weiterhin produktorientiert (vgl. Haß 342).

Die Leistungsbewertungen orientieren sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans für das Fach Englisch und sollen durch schriftliche, mündliche und praktische Testungen erfolgen. In der Erprobungsstufe werden regelmäßig Klassenarbeiten geschrieben, die das Schreiben überprüfen und immer noch jeweils eine weitere funktional kommunikative Teilkompetenz beinhalten. Außerdem wird das Verfügen über sprachliche Mittel in Klassenarbeiten bewertet. Bei jeglichen Leistungsbeurteilungen haben die sprachlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler eine höhere Gewichtung als die inhaltliche Korrektheit. Die Lehrkraft soll auch achtgeben auf die Qualität, Quantität und Kontinuität der Unterrichtsbeiträge, um neben schriftlichen Leistungen auch sonstige Leistungen im Unterricht in die Notengebung mit einfließen lassen zu können (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 40-43).

1.3 Übergang in weiterführende Schule

In Nordrhein-Westfalen wechseln die Kinder nach dem vierten Schuljahr auf eine weiterführende Schule. Dieser Übergang ist durch vielfältige Änderungen und Brüche gekennzeichnet. Einerseits kann der Übergang in die Sekundarstufe I eine Chance für die Kinder darstellen (vgl. Ditton und Krüsken 348), welcher sie mit Freude und Aufregung begegnen (vgl. Wagner 125). Andererseits jedoch kann dieser Übergang auch einen problematischen Bruch für die Kinder bedeuten (vgl. Ditton und Krüsken 348), den es zu bewältigen gilt.

Es ändert sich vor allem das soziale Umfeld, da neue Klassen gebildet werden mit neuen Mitschülerinnen und -schülern und auch die bekannten und vielleicht liebgewonnen Klassenlehrer und -lehrerinnen aus der Grundschule nun durch andere Fachlehrer und -lehrerinnen ersetzt werden. Die Kinder müssen sich in der Jahrgangsstufe 5 in einem neuen und meist erheblich größeren Schulgebäude zurechtfinden (vgl. Lortz 54). Außerdem wird der Unterricht an weiterführenden Schulen viel fachspezifischer und mit höheren Leistungserwartungen gestaltet als in der Grundschule, so dass die Kinder sich an eine inhaltlich und methodisch unbekanntere Unterrichtsorganisation gewöhnen müssen (vgl. Lortz 54). Diese „Unsicherheitsfaktoren“ (Wagner 124) erfordern ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit von den Schülerinnen und Schülern (vgl. Wagner 125) zu Beginn der fünften Klasse. Bewältigen die Kinder diesen Übergang erfolgreich und finden sie sich an der neuen Schule gut zurecht, kann ihnen dies neue

Perspektiven ermöglichen und es fördert die individuelle Weiterentwicklung (vgl. Büchner und Koch 15).

Auch das Fach Englisch wird in der weiterführenden Schule von Beginn an fortgeführt, wie oben am Beispiel des Gymnasiums erläutert wurde. Wie schon dargestellt, ändert sich der Fokus des Englischunterrichts in der Erprobungsstufe verglichen mit der Grundschule von einem mündlich-orientierten und Freude bringenden Unterricht zu einem ganzheitlichen und zukunfts-fokussierten Unterricht, der natürlich weiterhin nicht an Spaß und Motivation zum Sprachenlernen verlieren darf. Auch im Englischunterricht ändert sich die Schüler-Lehrer-Beziehung und die Unterrichtsorganisation, da zum Beispiel dem Schreiben ab der Erprobungsstufe mehr Bedeutung zukommt. Dieser spezielle Übergang und die Änderungen im Englischunterricht müssen im Zusammenhang mit dem generellen Übergang zwischen den Schulformen und -stufen betrachtet werden (vgl. Wagner 18).

1.4 Bilderbücher im Englischunterricht

Der Einsatz von Bilderbüchern als Unterrichtsgegenstand zum Sprachenlernen ermöglicht es, nahezu alle Kompetenzbereiche der Lehrpläne damit zu vermitteln. Das Hör- und Leseverstehen wird weiterentwickelt und die Lernenden werden zum Sprechen und Schreiben angeregt, wenn sie zu dem Bilderbuch komplexe Aufgaben lösen sollen und sich so umfassend mit den Texten auseinandersetzen (vgl. 'Storytelling'). Außerdem kann mit dem Einsatz von Bilderbüchern im Englischunterricht neuer Wortschatz erlernt sowie grammatische Strukturen und die Verwendung von wiederkehrenden Wendungen angebahnt werden. Durch die Inhalte und Illustrationen der Bücher werden die Kinder zum Sprechen und zum Austausch angeregt und bei der Verbindung von Text und Bild wird auch die Kreativität der Lernenden ausgebildet (vgl. Frisch 225).

Für den Fremdsprachenunterricht ist es vor allem effektiv, authentische Bilderbücher als Unterrichtsgegenstand einzusetzen – das heißt, dass Bücher verwendet werden sollen, die von englischen Muttersprachlern für englischsprachige Kinder geschrieben wurden. Dadurch eröffnen sich den Fremdsprachenlernenden unbekannte Welten und sie bekommen Einblicke in neue Kulturen. Während in Lehrwerken für den Englischunterricht häufig Geschichten verwendet werden, die für den Unterricht intendiert sind und hauptsächlich auf die

Vermittlung von sprachlichen oder grammatikalischen Inhalten fokussiert sind, finden in authentischen Bilderbüchern auch psychologische und pädagogische Themen einen Platz (vgl. Burwitz-Melzer 124-126). Für die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler ist es förderlich, gemeinsam authentische Bilderbücher zu erarbeiten, so dass sie am Ende stolz sein können, ein ganzes Buch, welches für englische Kinder geschrieben wurde, gelesen und verstanden zu haben (vgl. Frisch 231).

Damit dies gelingen kann, ist es natürlich wichtig, vielfältige Verstehenshilfen und Unterstützungen im Unterricht anzubieten, da die Fremdsprachenlernenden die Bilderbücher nicht allein auf Anhieb verstehen werden. Zu Beginn sollte das Bilderbuch im Plenum gelesen werden oder von der Lehrkraft vorgelesen werden und ein grundlegender Wortschatz zu dem vorliegenden Bilderbuch erarbeitet werden, damit das Verstehen der Geschichte erleichtert wird (vgl. Frisch 224). Trotz Verständnisproblemen kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Kinder eine große Motivation aufweisen werden, den Inhalt verstehen zu wollen und dem Vorlesen zuzuhören. Kinder hören gerne Geschichten und beschäftigen sich auch schon vor der Schule meist mit Büchern – diesen Spaß an Geschichten und das Interesse muss trotz sprachlicher Hürden mit in den Englischunterricht genommen werden und für das Fremdsprachenlernen genutzt und weiterentwickelt werden (vgl. 'Storytelling').

2. Herausforderungen und Chancen im Übergang

Laut aktuellen Stimmen und Meinungen passen der Englischunterricht in der Grundschule und der in der weiterführenden Schule nur geringfügig zusammen, da ihnen jeweils unterschiedliche Prinzipien zugrunde liegen. Der Übergang zwischen den Schulformen und -stufen bietet immer wieder Stoff für Diskussionen und es lassen sich verschiedene Meinungen dazu finden (vgl. Wagner 17-19). Durch die aktuelle ziel- und ergebnisorientierte Gestaltung des Englischunterrichts in der Grundschule ist ein Anschluss an diese Ergebnisse in den 5. Klassen der weiterführenden Schulen möglich. Jedoch erschweren fehlende verbindliche Abschlüsse in den Grundschulen die Weiterführung des Englischunterrichts in der 5. Jahrgangsstufe ohne Brüche, da meist eine gemeinsame Grundlage fehlt (vgl. Haß 42/43). Obwohl das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW ein

einheitliches Konzept für den Übergang zwischen Grundschule und Sekundarstufe I im Fach Englisch („Englisch als Kontinuum“) entwickelt hat, gestaltet sich diese *transition period* oftmals weiterhin problematisch. Das erwähnte Konzept für den Übergang hat einen wünschenswerten, jedoch eher realitätsfernen Charakter und sieht keinen Grund für erhebliche Brüche im Übergang zwischen den Schulstufen (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen a 17). Jedoch werden Lehrkräfte, Eltern sowie vor allem die Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit sehr wohl vor einige Herausforderungen gestellt. Die Lehrkräfte der verschiedenen Schulformen weisen sich gegenseitig die Schuld an den Schwierigkeiten zu. Ist es jedoch nötig, in der 5. Klasse im Englischunterricht noch einmal neu zu beginnen, um die Schülerschaft auf denselben Leistungsstand zu bringen (vgl. Wagner 20), oder bedarf es eines konkreten Konzeptes, um eine gemeinsame Leistungsgrundlage zu erschaffen und nutzen zu können?

2.1 Herausforderungen

Seit beginnend mit dem Schuljahr 2003/2004 der Englischunterricht schon in der Grundschule beginnt, kommt den Sekundarschullehrerinnen und -lehrern nicht mehr das Privileg zu, das Fach Englisch Neubeginnend einzuführen. Sie müssen sich daher auf eine Schülerschaft einstimmen, welche schon Vorerfahrungen und sprachliche Kenntnisse mitbringt (vgl. Kolb a 275). Leider herrscht in diesem Bereich derzeit ein Mangel an Informationsaustausch zwischen den Lehrkräften der verschiedenen Schulstufen und -formen, sodass es zu gegenseitigen Vorwürfen zwischen den Lehrerinnen und Lehrern kommt (vgl. Wagner 20-22).

Die Englischlehrkräfte der Sekundarstufe I sehen in der 5. Klasse die Notwendigkeit, mit dem Fremdsprachenlernen nochmal von Neuem zu beginnen, da die ehemaligen Grundschülerinnen und -schüler aus dem vorangegangenen Englischunterricht erhebliche sprachliche Defizite davongetragen hätten, bezüglich der Aussprache, des Wortschatzes, der Rechtschreibung und der Lese- und Schreibfähigkeit. Von der Lehrerschaft der Sekundarstufen werden die spielerischen Herangehensweisen im Englischunterricht der Grundschule als negativ eingestuft und die Unterrichtsmethoden in den ersten vier Klassen würden keine Erfolge erzielen (vgl. ebd.).

Dementgegen befürchten die Englischlehrkräfte in den Grundschulen,

dass durch die Sekundarstufe all ihre pädagogischen Erfolge und Methoden zu-
nicht gemacht werden würden. In der Grundschule wurde ein positiver und spie-
lerischer Zugang zu der Fremdsprache geschaffen, welcher in der Jahrgangs-
stufe 5 nach Meinungen der Grundschullehrkräfte nach geringer Zeit wieder ab-
geschafft würde. Durch den Englischunterricht in der Grundschule bringen die
Schülerinnen und Schüler schon geraume Vorkenntnisse und Fähigkeiten mit in
die Sekundarstufe, jedoch wird den Lehrkräften der Sekundarstufe I vorgeworfen,
dass sie diese Vorerfahrungen nicht anerkennen würden (vgl. Wagner 20-22).

Die Unterrichtsgestaltung und -organisation des Faches Englisch ändert
sich ab der 5. Klasse im Vergleich zur Grundschule. War der Englischunterricht
in den Grundschulklassen noch spielerisch und kindgerecht orientiert, so wech-
selt der Fokus in den Erprobungsstufen zu einem systematischeren Lernen (vgl.
Kolb a 278). In der Grundschule wurden im Englischunterricht neben spieri-
schen Aspekten auch häufig musische Methoden verwendet und es wurden sel-
ten Hausaufgaben aufgegeben und auch Klassenarbeiten und Notengebung blie-
ben in der Grundschule noch weitgehend aus. Bei Beginn des Gymnasialunter-
richts kommen meist Lehrwerke im Englischunterricht zum Einsatz und die
sprachlichen und grammatischen Strukturen rücken in den Fokus des Lernens.
Ab der 5. Klasse bekommen die Schülerinnen und Schüler auch im Englischun-
terricht regelmäßig Hausaufgaben und die Leistungsbewertung hat Einfluss auf
die Versetzung in die nächsten Schulstufen (vgl. Wagner 19). So entsteht eine
ganz andere Art und Weise des Fremdsprachenunterrichts und des Leistungs-
drucks. Hier können die Bedenken der Grundschullehrer berechtigt sein, da ein
zu schneller und tiefgreifender Wechsel zwischen Methoden und Unterrichtsfor-
men die Motivation und die Lernfreude, welche die ehemaligen Grundschülerin-
nen und -schüler mitbringen, mindern oder sogar beenden könnten (vgl. Kahl
127).

Es gibt wenig einheitliche Verfahrensweisen, um die Kenntnisse und Fer-
tigkeiten der Grundschülerinnen und -schüler am Ende der Klasse 4 im Fach
Englisch zu überprüfen und zu dokumentieren. Daher haben die Lehrkräfte der
5. Jahrgangsstufe im Fach Englisch selten einen Überblick über die sprachlichen
Vorkenntnisse und -erfahrungen aus dem Englischunterricht, die von ihrer neuen
Klasse mitgebracht werden. Es bilden sich in der Erprobungsstufe des Gymnasi-
ums sehr heterogene Klassengemeinschaften, an die von den

Englischlehrkräften oft nicht zu erfüllende Erwartungen bezüglich ihrer Fremdsprachenkenntnisse herangetragen werden (vgl. Koch 276/283).

2.2 Chancen

Die Schülerinnen und Schüler, die von der Grundschule auf das Gymnasium wechseln, bringen schon vielfältige Erfahrungen und Sprachfähigkeiten mit in den Englischunterricht. Vor allem ihre rezeptiven Fertigkeiten sind schon erheblich ausgeprägt, da im Grundschulenglischunterricht umfangreich am Hörverstehen gearbeitet wurde (vgl. Haß 44). Durch bestimmte bekannte Schlüsselwörter und durch ihre Furchtlosigkeit vor dem Umgang mit der Fremdsprache gelingt es den neuen Fünftklässlern oft, englische Texte und Äußerungen zu verstehen. Außerdem sind die Schülerinnen und Schüler geübt darin, ihre Lehrkräfte oder Vorbilder im Fremdsprachenunterricht nachzuahmen und deren Äußerungen zu imitieren und zu reproduzieren. Simple Sätze und Wendungen, die im Unterrichtskontext häufig auftauchen, werden von den Lernenden verstanden, sodass sie meist auf englischsprachige Aufforderungen der Lehrkräfte passend reagieren. Auch wenn die Schrift im Englischunterricht der Grundschule nur eine Nebenrolle spielt, sind den jungen Lernenden doch die Schriftbilder einiger wiederkehrender Wörter bekannt, sodass sie manchmal englische Wörter oder kurze Sätze wiedererkennend lesen können. Falls die Kinder etwas nicht verstehen, wissen sie durch ihre Erfahrungen im Englischunterricht der Grundschule aber, wie Gestik und Mimik als Verstehenshilfen dienen können, um Verständnisproblemen entgegen zu wirken (vgl. Haß 44).

Da in der Grundschule der Fokus auf der Mündlichkeit im Englischunterricht liegt, ist das Sprechen der neuen Fünftklässler auf Englisch oft schon relativ gut ausgebildet. Simple Strukturen und Wendungen, sowie kurze und einfache Sätze werden von den Schülerinnen und Schülern meist sicher verwendet (vgl. Wagner 331). Sie können sich oft schon selbst vorstellen und bekannte Personen und Dinge auf Englisch benennen. Durch die spielerische Herangehensweise im Englischunterricht der Grundschule sind den Kindern einige Reime und Lieder bekannt, die sie häufig auch auf Englisch rezitieren können. In Situationen, die durch die Themenbereiche des Englischgrundschulunterrichts bekannt und vertraut sind, können die Schülerinnen und Schüler schon in der 5. Klasse angemessen und sprachlich korrekt handeln (vgl. Haß 45). In der Sekundarstufe gilt

es dann diese sprachlichen Fertigkeiten zu verschriftlichen, um auch die englische Schriftsprache zu etablieren bei den jungen Lernenden (vgl. Kolb b 164).

Generell müssen zu Beginn des Englischunterrichts in der Erprobungsstufe zuerst die Lehrkräfte herausfinden und diagnostizieren, welche Kenntnisse ihre neuen Schülerinnen und Schüler schon mitbringen. Für eine Erfolg bringende und sinnvolle Weiterführung des Englischunterrichts muss an dieses Wissen angeknüpft werden und es soll besonders in der ersten Zeit des Sekundarstufen-englischunterrichts genutzt werden (vgl. Wagner 23). Den Schülerinnen und Schülern soll in den neuen fünften Klassen die Möglichkeit gegeben werden, ihre sprachlichen Fertigkeiten, die sie aus der Grundschule mitbringen, unter Beweis zu stellen, bevor sie mit neuen Inhalten konfrontiert werden - nach dem Motto „output before input“ (Wagner 23).

Es ist empfehlenswert, im Englischunterricht zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 auf die Methodik und Unterrichtsgestaltung aus der Grundschule zurückzugreifen, um den Schülerinnen und Schülern die Weiterführung der Fremdsprache in einem vertrauten Umfeld zu ermöglichen. Dann kann nach und nach auf sekundarstufenspezifische Methoden umgestiegen werden, welche bestenfalls auch schon behutsam in der 4. Klasse angebahnt wurden. Dafür kann die Lehrkraft im zweiten Halbjahr der vierten Klasse das Lesen von Texten oder Geschichten einführen. Auch erste Versuche, englische Wörter oder kurze Sätze zu schreiben, bieten sich an, um ganzheitlich auf den Englischunterricht in der Erprobungsstufe vorzubereiten. Die grundlegendste Änderung im Englischunterricht ab der 5. Klasse wird der Leistungsdruck ausgehend von regelmäßigen schriftlichen Leistungsüberprüfungen sein, da im Grundschulunterricht noch keine umfangreichen Klassenarbeiten geschrieben werden und Lernstandskontrollen vorrangig prozessorientiert und mündlich stattfinden. Zum Ende der 4. Klasse sollten die Schülerinnen und Schüler vorsichtig an diese schriftliche Form der Leistungskontrollen herangeführt werden, um sie in der 5. Klasse nicht unvorbereitet damit zu konfrontieren (vgl. Kolb b 163-165). Ebenfalls ist es wichtig, langsam von dem rein spielerischen und lehrergesteuerten Lernen im Englischunterricht abzuweichen, um die Schülerinnen und Schüler auf das in der weiterführenden Schule dominierende selbstständige und vor allem selbstorganisierte Lernen einzustellen (vgl. Wagner 23).

2.3 Portfolios als Bewertungs- und Diagnoseinstrument im Übergang

Ein Portfolio, welches im schulischen Unterricht erstellt wird, stellt eine Zusammenstellung der Arbeiten von Schülerinnen und Schülern dar und zeigt dabei die Bemühungen und die Fortschritte des Lernenden über einen längeren Zeitraum. Schülerportfolios können daher auch zur Leistungsbewertung verwendet werden, da sie den Prozess und die Kompetenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler kontinuierlich widerspiegeln. Im Gegensatz zu konventionellen schriftlichen Klassenarbeiten liegt der Fokus bei Portfolios nicht auf den Defiziten oder auf den Aspekten, die berichtigt und verbessert werden sollen. Sie zeigen vielmehr die individuellen Lernfortschritte und erbrachten Leistungen und bringen somit eine Kompetenzorientierung in den Unterricht. Als eine Kombination aus Selbst- und Fremdbeurteilung (vgl. AG „Portfolio in der Grundschule“ 8-9) kann das Portfolio sehr nützlich sein für den Übergang vom Englischunterricht der Grundschule zum Englischunterricht in der weiterführenden Schule. Die Lehrkräfte der fünften Klasse können mithilfe der einzelnen Schüler*innenportfolios schnell einen Überblick über die Fähigkeiten der Kinder erlangen, an welche sie im Englischunterricht der Jahrgangsstufe 5 dann ansetzen können. Außerdem dokumentiert das Portfolio, welche Arbeitsweisen und Lernprozesse und -wege verwendet wurden und mit welchen Themen sich beschäftigt wurde (vgl. AG „Portfolios in der Grundschule“ 19). So muss in der fünften Klasse nicht nochmal von vorne angefangen werden, stattdessen liegen schon vielfältige Methoden und Unterrichtsformen des Fremdsprachenlernens vor, die den Kindern bekannt sind und die in der weiterführenden Schule fortgeführt werden können.

Für den Englischunterricht bietet sich das Sprachenportfolio des Europarats an, welches sich an dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen orientiert (vgl. Schneider). Durch die kontinuierliche Führung dieses Sprachenportfolios können Sprachkenntnisse eingeschätzt, verglichen und bewertet werden (vgl. AG „Fremdsprachenportfolio“ 48). Dieses Portfolio bietet ebenfalls eine Übersicht von Dokumenten und persönlichen Unterrichtsprodukten. Außerdem können mithilfe dieses Sprachenportfolios Informationen über die Mehrsprachigkeit von Kindern und ihre interkulturellen Erfahrungen erlangt werden (vgl. Schneider). Da das Portfolio entwickelt wurde, um sogar den Vergleich über Ländergrenzen hinweg zu ermöglichen (vgl. AG „Fremdsprachenportfolio“ 48), bietet es sich auch für die Verwendung zwischen Schulstufen und -formen an.

3. Übergang gestalten mit einem Bilderbuch als Lehrgegenstand

Es stellt sich die Frage, wie der Übergang von der Grundschule in die Erprobungsstufe des Gymnasiums gewinnbringend und erfolgreich für Schülerschaft sowie Lehrkräfte ablaufen kann. Bilderbücher könnten dort als Gegenstand einer schulstufenübergreifenden Unterrichtsreihe verwendet werden, da in den unteren Stufen die Illustrationen und das Vorlesen vermehrt zum Englischlernen genutzt werden könnten und in den höheren Stufen der Fokus mehr auf den Text gelegt werden kann und somit auch das Schreiben und Lesen angebahnt werden kann. So kann damit ein Lehrgegenstand geboten werden, den die Schülerinnen und Schüler noch in der Grundschule kennenlernen und durch deren Verwendung in der Jahrgangsstufe 5 den Fremdsprachenlernenden ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit vermittelt werden kann. Ebenfalls kann mit der Dokumentation und der Sammlung von Arbeitsergebnissen und Lernprozessen in einem Portfolio während der ersten Unterrichtsreihe mit dem Bilderbuch eine Kommunikation zwischen den Schulstufen und die Diagnose von bereits erlangten Sprachfähigkeiten vereinfacht werden. Im Folgenden wird dazu das Bilderbuch *The Koala Who Could* dargestellt und als Lehrgegenstand, der am Ende der Primarstufe und zu Beginn der 5. Klasse im Englischunterricht verwendet werden kann, ausgearbeitet.

3.1 Das Bilderbuch *The Koala Who Could*

Das Bilderbuch *The Koala Who Could* wurde von Rachel Bright geschrieben und mit Bildern von Jim Field illustriert. Es erschien erstmals 2016 in Großbritannien im Orchard Books Verlag. Die vorliegende Version, welche für diese Arbeit verwendet wird, erschien im Jahr 2017. Im Folgenden wird das Bilderbuch umrisshaft auf narrativer und bildlicher Ebene analysiert, wofür sich auf den Grundlagentext von Staiger (2014) bezogen wird.

Das Buch handelt von dem Koala Kevin und spielt im australischen Outback, hauptsächlich auf Kevins Baum. Die Hauptfigur Kevin hält sich immer auf seinem Baum auf und traut sich nicht loszulassen, weshalb er immer allein bleibt. Die anderen Tiere, von denen das Wombat, die Kängurus und der Wildhund sprachlich handeln können, spielen unten am Boden zusammen und wollen

Kevin dabei haben. Kevin aber traut sich nicht, da es ihm unten zu gefährlich ist und er zu viel Angst hat, sich nicht an seinem Baum festzuhalten. Die anderen Tiere motivieren ihn mit ihnen zu spielen, aber Kevin verneint immer, sodass die anderen ohne ihn spielen. Er scheint aber, abgesehen von der verpassten Spielgelegenheit, ganz zufrieden auf seinem Baum und bleibt noch länger oben. Eines Tages bearbeitet ein Specht Kevins Baum, sodass dieser beginnt umzukippen. Die anderen Tiere stehen unten und wollen, dass Kevin vom Baum springt damit sie ihn auffangen können. Kevin traut sich jedoch weiterhin nicht, seinen Baum loszulassen und kippt dann mitsamt des Baumes auf den Boden. Dort lässt er endlich los und fühlt sich befreit und geht endlich mit den anderen Tieren mit zum Spielen. Kevin ist von einem *can't-do* zu einem *can-do* geworden (vgl. hierzu und im Folgenden Bright und Field 1-29¹).

Der Text ist in Reimform verfasst, wobei sich jede zweite Zeile reimt und die restlichen Zeilen ohne Reim verbleiben. Es lässt sich sehr rhythmisch lesen und ist durchgehend im Präteritum (*simple past*) geschrieben. Für das Bilderbuch wurde eine schwarze, klare und gut lesbare Schrift gewählt, welche sich in die Bilder integriert. Die Textblöcke sind in den Himmel des Bildes geschrieben oder auf die weißen Hintergründe, sodass sie die Illustrationen gut ergänzen und nicht separat neben den Bildern stehen. Einzelne Schlüsselwörter auf jeder Seite sind größer und auffälliger geschrieben, indem sie aussehen wie per Hand geschrieben. Die meisten Bilder auf den Seiten von *The Koala Who Could* erstrecken sich über eine Doppelseite. Der Baum, an dem sich Kevin festhält, ist auf jeder Seite und in jedem Bild zu sehen. Manchmal ist der Baum mit Kevin im Mittelpunkt und gelegentlich ist er nur im Hintergrund oder in einer Ecke zu sehen. Die Höhe des Baumes und somit die Abgetrenntheit von Kevin zu den anderen Tieren wird durch dreidimensionale Illusionen, indem der Baum von ganz unten oder von ganz oben mit Blick nach unten gezeigt wird, verdeutlicht (vgl. Bright und Field 8/10). Die Bildfolgen sind chronologisch und behandeln enge Zeiträume. Lediglich Seite 15/16 stellt einen Zeitraum von mehreren Monaten, in denen sich Kevin nicht von seinem Baum bewegt, dar.

¹ Das vorliegende Bilderbuch ist nicht mit Seitenzahlen versehen. Für die bessere Bezugnahme in dieser Arbeit wurden den Seiten des Bilderbuchs Seitenzahlen zugeordnet, beginnend auf der ersten Seite der Geschichte mit 1.

3.2 Die Auswahl des Bilderbuchs für den Englischunterricht

In ihrem Artikel „Growing Up Literally – Authentische Bilderbücher und ihre Erarbeitung im frühen Fremdsprachenunterricht“ (2004) legt Burwitz-Melzer einige Kategorien zur Auswahl eines Bilderbuchs für die Verwendung im Fremdsprachenunterricht fest. Diese Kriterien ergeben sich aus den Erkenntnissen ihres Artikels, die teilweise auch schon Einfluss in diese Arbeit gefunden haben.

Das Thema eines Bilderbuchs hat hohe Relevanz bezogen darauf, ob das Buch im Englischunterricht genutzt werden sollte. Es sollte von Themen handeln, die emotional bedeutsam und sinnvoll für Schülerinnen sowie Schüler sind (vgl. Burwitz-Melzer 139). Bei *The Koala Who Could* werden Veränderung und Überwindung von Ängsten thematisiert (vgl. Bright und Field 6/12/20/26). Diese Themen finden auch im Leben von jungen Schülerinnen und Schülern immer wieder Platz, da sie selbst und ihr Körper sich stetig verändern. Außerdem treten in dieser Zeit, bezogen auf den Schulwechsel und eventuelle Ortswechsel, erhebliche Veränderungen im Leben der Kinder und im sozialen Umfeld auf, die es zu bewältigen gilt. Diese sind häufig verknüpft mit Gefühlen der Angst, denen sich die Kinder ausgeliefert fühlen. Es ist anzunehmen, dass sich die Kinder gut mit dem Koala Kevin identifizieren werden können und die Thematik des Bilderbuchs sinnvoll und bedeutsam für die Lernenden ist. Ebenso passt dies zu der zweiten Kategorie von Burwitz-Melzer, da das Bilderbuch zum Alter der Kinder passen sollte und einen „für die Lernenden greifbaren Sinn transportieren“ (Burwitz-Melzer 139) soll.

Ein Bilderbuch, welches als Lehrgegenstand im Englischunterricht verwendet werden soll, darf sprachlich nicht zu herausfordernd für die Kinder sein (vgl. Burwitz-Melzer 140). *The Koala Who Could* ist sprachlich recht anspruchsvoll, da es nicht didaktisiert oder vereinfacht ist, sondern für englische Muttersprachler geschrieben wurde. So finden sich häufig Wortzusammensetzungen, wie „do-things-quick sort,“ oder „staying-still kings“ (vgl. Bright und Field 10/4). Solche und weitere sprachliche Formulierungen könnten bei der Lektüre des Bilderbuchs besonders für jüngere Fremdsprachenlernenden unverständlich sein. Jedoch soll es im Englischunterricht nicht um das Verstehen jedes Wortes gehen, vielmehr soll der generelle Inhalt des Bilderbuches nachvollziehbar werden für die Schülerinnen und Schüler (vgl. Hogh 40). Es ist auch möglich in einer Fremdsprache die natürliche Faszination der Kinder für Geschichten zu wecken, sogar

wenn nicht jedes Wort verstanden wird (vgl. Hogh 40). Das Sprachbad, welches die Kinder während der Lektüre (Vorlesen) des Bilderbuchs erhalten, ermöglicht einen intensiven Kontakt mit der Fremdsprache (vgl. Schäfer 59).

In dem Bilderbuch, welches im Unterricht verwendet werden soll, muss es einen Protagonisten geben, der oder die für die Kinder eine Identifikationsfigur darstellt, welche zu ihrem Alter passt. Durch diese Figur soll während der Lektüre ein Perspektivwechsel angeregt werden können (vgl. Burwitz-Melzer 140), so dass die Schülerinnen und Schüler durch das Verhalten der Identifikationsfigur eventuell auch ihre eigenen Handlungen ändern. Dies ist mit Kevin gegeben, da er als Koala noch niedlich und kindhaft genug ist, um die kindliche Seite der Schülerinnen und Schüler anzusprechen. Auf der anderen Seite hat Kevin aber auch mit Ängsten und Unsicherheiten zu kämpfen und macht sich viele Gedanken (vgl. Bright und Field 6). Ähnlich wie die Schülerinnen und Schüler, denen durch den Schulwechsel ebenfalls Veränderungen bevor stehen, vor denen sie Angst haben könnten. Wenn die Lernenden sich mit Kevin identifizieren und seine Perspektive einnehmen, werden sie feststellen, wie einsam und langweilig es sein kann, immer nur allein zu sein und an alten Mustern festzuhalten. Außerdem sehen sie am Beispiel von Kevin, wie viel Positives Veränderungen mit sich bringen können.

Es ist außerdem von Vorteil, wenn das Bilderbuch nicht nur für die Schülerschaft ansprechend ist, sondern auch der Lehrkraft gefällt (vgl. Burwitz-Melzer 140). So kann die Lehrkraft die nötige Freude und Motivation vermitteln, um sich im Unterricht holistisch und sinnbringend mit dem Bilderbuch auseinandersetzen zu können. *The Koala Who Could* kann durch seine ansprechenden und kreativen Illustrationen, welche nicht zu kindlich gehalten sind, ebenso Erwachsene ansprechen. Ebenfalls ist auch der Konflikt, vor dem Kevin steht, im Erwachsenenalter immer wieder zu finden, so dass es keine Thematik ist, die sich nur auf das kindliche Umfeld bezieht.

Um das fremdsprachige Bilderbuch im Unterricht nutzen zu können, muss es möglich sein darüber Unterrichtsgespräche in der Zielsprache führen zu können. Daher ist es wichtig, dass bei der Auswahl des Buches darauf geachtet wird, dass der Inhalt zu weiterführenden Gesprächen einlädt und sich für die jungen Lernenden nicht zu anspruchsvoll darstellt (vgl. Burwitz-Melzer 140). Im Bilderbuch rund um den Koala Kevin werden einige Facetten der australische Wildnis angesprochen, wie zum Beispiel die Tierwelt oder Gefahren, die dort lauern (vgl.

Bright und Field 12). Dies lässt sich effektiv für anschließende Unterrichtsgespräche nutzen, um mehr über Australien oder Tiere und Natur zu erfahren. Auch Kevins Ängste und sein Konflikt lassen sich im Unterricht nach der Lektüre des Bilderbuchs aufgreifen, indem mit der Schülerschaft über ihre Ängste oder ähnliches gesprochen wird. Das Bilderbuch eröffnet vielfältige Möglichkeiten des weiterführenden Unterrichtsgesprächs.

Im Fremdsprachenunterricht soll sichergestellt werden, dass die Lernenden einen Einblick in die verschiedenen Kulturen der Welt bekommen. In der Primarstufe ist der Fokus hier auf der britischen Kultur. Auch das ausgewählte Bilderbuch sollte nach Burwitz-Melzer mit Beispielen aus mehreren Kulturen arbeiten (vgl. Burwitz-Melzer 140). Dies ist bei *The Koala Who Could* nicht gegeben, da es sich auf das australische Outback beschränkt. Jedoch kann mit diesem Bilderbuch neben der britischen Kultur auch die australische Kultur im Englischunterricht in der Grundschule thematisiert werden, so dass dadurch Einblicke in mehrere Kulturen möglich werden.

Damit viele Facetten des Fremdsprachenlernens mittels des Bilderbuch gelernt werden können, sollten durch das Bilderbuch mehrere literarische Gattungen dargeboten werden. Wichtig ist auch, dass dies in einer Form geschieht, die für die Schülerinnen und Schüler angemessen ist (vgl. Burwitz-Melzer 140). Bilderbücher gelten nicht als eigene literarische Gattung, sondern integrieren vielmehr mehrere literarische Gattungen, wie Epik, Lyrik und Dramatik, innerhalb des Zusammenspiels von Text- und Bildanteilen (vgl. Preußner 61/67). *The Koala Who Could* kombiniert Lyrik und Epik, da es sich um eine erzählte Geschichte handelt, welche in sich reimender Versform verfasst ist. So lassen sich im Unterricht nach der anfänglichen Lektüre des Bilderbuchs beide literarischen Gattungen gut behandeln, indem die Kinder beispielsweise die Aufgabe bekommen, ein eigenes Gedicht über Kevin zu erstellen.

Die Text- und Bildelemente in einem Bilderbuch für den Englischunterricht sollen sich aufeinander beziehen und dabei interessante und anregende Illustrationen bieten (vgl. Burwitz-Melzer 140). Wie schon erwähnt, fügt sich der Text in *The Koala Who Could* gut in die Bilder ein. Entweder steht er neben kleineren Bildausschnitten, um diese zu beschreiben, oder steht in den Himmel der Bilder geschrieben, wenn Aussagen getätigt werden oder umfassendere Handlungen dargestellt werden. Die Großschreibung einzelner Ausdrücke trägt dazu bei, das Geschehen, welches auf den Bildern gezeigt wird, umfassend wahrzunehmen

und verdeutlicht auf einfache Art und Weise die wichtigste Aussage des jeweiligen Textelements (vgl. z.B. Bright und Field 6). Außerdem trägt es zur produktiven Auseinandersetzung mit dem Bilderbuch bei, wenn in Bild und Text Lücken bleiben, die während des Lesens individuell sinnbringend ausgefüllt werden können (vgl. Burwitz-Melzer 140). Während der Lektüre von *The Koala Who Could* bleibt beispielweise unklar, wie Kevin sich ernährt, wo seine Eltern sind, oder wie die anderen dargestellten Tiere leben. Hier lassen sich dann im Unterricht gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Vermutungen aufstellen und die Leerstellen können für *post-reading* Aufgabenstellungen genutzt werden.

Die letzten beiden Kriterien von Burwitz-Melzer beziehen sich nicht auf den Inhalt des Buches, sondern rücken die Beschaffenheit des Buches in den Fokus. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Familien der Schülerinnen und Schüler über dieselben finanziellen Mittel verfügen, muss die Lehrkraft garantieren, dass ein Bilderbuch gewählt wird, welches für jedes Kind einfach und für einen passenden Preis zu bekommen ist. Außerdem ist es praktischer für die Verwendung im Unterricht, wenn das Bilderbuch in großformatiger Weise vorliegt, damit es gut für Vorlesesituationen verwendet werden kann (vgl. Burwitz-Melzer 140). Die verwendete Ausgabe von *The Koala Who Could* liegt großformatig vor (23x30 cm) und lässt sich im Internethandel für 7,49 € beschaffen².

Die von Burwitz-Melzer vorgeschlagenen Kriterien zur Auswahl eines Bilderbuchs für den Fremdsprachenunterricht werden von *The Koala Who Could* weitestgehend alle zufriedenstellend erfüllt. Dementsprechend lässt sich annehmen, dass dieses Bilderbuch sowohl für den Englischunterricht in der Grundschule als auch in der weiterführenden Schule, gut geeignet ist. Durch die Nutzung dieses Bilderbuchs als stufenübergreifenden Unterrichtsgegenstand können mehrere Lernziele erreicht werden. Die übergeordneten Ziele der Lehrereinheit in den beiden Klassenstufen sind es, den Übergang zwischen Grundschule und Gymnasium effektiv zu gestalten, indem die Schülerinnen und Schülern ein Vorbild an die Hand gegeben bekommen, welches ihnen zeigt, wie Ängste und Unsicherheiten überwunden werden können und, welches ihnen Sicherheit gibt.

² Preis entnommen von Amazon (<https://www.amazon.de/Koala-Who-Could-Rachel-Bright/dp/1408331640>)

3.3 Nutzung des Bilderbuchs in der Grundschule (JGS 4)

In der Jahrgangsstufe 4 sind die Kinder zwischen 9 und 11 Jahre alt. Mit Blick auf die voranschreitende Inklusion an Regelschulen in der aktuellen Zeit kann davon ausgegangen werden, dass sich einige Kinder mit Lern- und/oder Entwicklungsstörungen in der Klasse befinden. Möglicherweise muss auch auf andere körperliche Einschränkungen, wie zum Beispiel Hörbehinderungen, Rücksicht genommen werden. In der Klasse wird eine gewisse Heterogenität herrschen – nicht nur bezogen auf ihre Sprachkenntnisse, sondern auch in der Lernbereitschaft und Auffassungsgabe. Diese individuellen Unterschiede müssen bei der realen Durchführung dieser Unterrichtseinheit miteinbezogen werden. Später in dieser Arbeit wird daher auf Differenzierungsmöglichkeiten bei der Verwendung des Bilderbuchs im Englischunterricht eingegangen. Der Englischunterricht in der Grundschule findet meist nach Klassenraumprinzip statt, so dass die Kinder sich in ihrem gewohnten und persönlich gestalteten Klassenraum befinden und eine Englischlehrkraft für die entsprechenden Stunden zu ihnen kommt. Die zwei Stunden Englisch, welche wöchentlich in der Grundschule unterrichtet werden, teilen sich für dieses Beispiel auf jeweils eine Stunde an zwei Tagen in der Woche auf. Die Kinder haben schon seit der 1. Klasse Englischunterricht, weshalb sie grundlegende Fertigkeiten schon ausbilden konnten und daher mit der englischen Sprache weitgehend vertraut sind. Ebenfalls sind den Kindern aus dem Fremdsprachenunterricht und auch aus den restlichen Unterrichtserfahrungen aus der Grundschule vielfältige Arbeitsmethoden und Unterrichtsvarianten bekannt, sodass die Arbeit mit einem (Bilder-)buch und in Partner- oder Gruppenarbeit wenig Probleme darstellen sollte.

Die spezifische Unterrichtseinheit mit *The Koala Who Could* in der 4. Klasse dient dazu verschiedene untergeordnete Lernziele (in Ergänzung zu den in 3.2 genannten Lernzielen der gesamten stufenübergreifenden Einheit) zu erreichen. Am Ende der Einheit sollen die Lernenden auf Englisch über sich selbst und ihre Vorlieben sprechen, sowie Abneigungen und Interessen auf einem einfachen Niveau ausdrücken können. Weiterhin sollen sie einige australische Tiere benennen können und ein erstes grundlegendes Verständnis eines authentischen Kinderbuchs erhalten.

Im nordrheinwestfälischen Lehrplan für die Grundschule sind unter anderem die Themen „*me and my family*“, „*at home and abroad*“ und „*our nature*“ als

Themengebiete für den Fremdsprachenunterricht aufgeführt (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW b 12-13). Diese Erfahrungsfelder können mit der Unterrichtseinheit zu *The Koala Who Could* abgedeckt werden. Es soll, ausgehend von Kevins Vorliebe für seinen Baum und die Abneigung gegen die Gefahren am Boden, über die Vorlieben und Abneigungen der Kinder geredet werden und sie sollen mit Wendungen, wie „*I like...*“ und „*I do not like...*“ kurze Dialoge darüber führen. Dadurch wird ein Aspekt („*Me*“) vom Thema „*me and my family*“ abgedeckt. *Abroad* wird thematisiert, indem über Australien als ein englischsprachiges Land der Welt gesprochen wird und auch die dortige Kultur mit einbindet. Da die Lernenden die englischen Begriffe für die verschiedenen Tiere des australischen Outbacks, welche im Bilderbuch vorkommen, lernen sollen, wird auch das Erfahrungsfeld *our nature* mit involviert.

Zu Beginn wird der neue Unterrichtsgegenstand durch Zeigen der Titelseite des Bilderbuches und ein erstes Kennenlernen der Figuren eingeführt, damit die Schülerinnen und Schüler sich gut auf die Geschichte einstellen können. Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler zuerst auf Englisch etwas über Australien erfahren und die englischen Begriffe für die Tiere entdecken. Erst dann werden die ersten Seiten des Buches den Kindern durch die Lehrkraft vorgelesen, damit sie schon einige der neuen Wörter in der Geschichte verstehen können. Vorerst wird den Fremdsprachenlernenden nur bis Seite 12 vorgelesen, denn nach diesen paar Seiten soll eine Einführung in den Ausdruck von Vorlieben und Abneigungen auf Englisch stattfinden. Die Einblicke in die Satzstruktur *I like.../I do not like...* werden mithilfe von Dialogen und vorgegeben Wendungen vertieft und gefestigt. Danach werden zwei Unterrichtsstunden darauf verwendet, das restliche Bilderbuch zu lesen und zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein globales Verständnis des Bilderbuchs erlangen und die Reihenfolge und Kernaussage der Geschichte verstehen. Dazu ist es auch sinnvoll, nach dem Vorlesen den Inhalt gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern auf Deutsch zusammenzufassen. Anschließend wird der „*safe place*“ in den Blick genommen, welcher für Koala Kevin sein Baum ist. Mit der schriftlichen, künstlerischen oder mündlichen Ausgestaltung ihres eigenen *safe place* soll den Schülerinnen und Schülern eine Sicherheit und ein Rückzugsort gegeben werden, den sie in der unsicheren Zeit des Schulwechsels und bei der Bewältigung der neuen Eindrücke auf der weiterführenden Schule für sich nutzen können (siehe Anhang 1 für einen Überblick über die Unterrichtseinheit).

Am Anfang der beispielhaften, ausgearbeiteten Stunde (siehe Anhang 2) versammeln sich die Kinder im Kinositz (mehrere Reihen im Halbkreis) um die Lehrkraft, damit sich alle auf das Vorlesen konzentrieren können und jeder das Buch und seine Illustrationen erkennen kann (vgl. Willgerodt 53). Da in der vorangegangenen Stunde die englischen Begriffe für die Tiere aus dem Buch eingeführt wurden und sich über Australien ausgetauscht wurde, wurde das Verstehen des Gelesenen schon erleichtert. Möglichen weiteren Verständnisproblemen sollte die Lehrkraft begegnen, indem das Vorlesen mit einer ausdrucksstarken Gestik und Mimik begleitet wird und zu jedem Satz das passende Bild des Buchs gezeigt wird (vgl. Willgerodt 53). Die Kinder müssen dabei nicht exakt jeden Satz der Geschichte verstehen - im Englischunterricht geht es vielmehr darum, den Erzählstrang und den wesentlichen Inhalt nachvollziehen zu können, sowie sich mit Freude mit dem Bilderbuch handelnd auseinanderzusetzen (vgl. Hogh 40). In den folgenden Erarbeitungs- und Sicherungsphasen findet bewusst immer wieder ein Wechsel der Sozialformen statt, damit die Lernenden ihre Motivation nicht verlieren (vgl. Breiter 39) und der Fremdsprachenunterricht sich nicht als langweilig darstellt (vgl. Haß 231). Durch das Auseinandersetzen mit den ersten Seiten der Geschichte und durch das Anbieten der Satzstrukturen *I like.../I do not like...* auf dem Arbeitsblatt (siehe Anhang 5) können die Schülerinnen und Schüler ausgehend vom Bilderbuch interaktive Kompetenzen erwerben, welche sich auf ihren Alltag anwenden und nutzen lassen. Die Lernenden können so aus dem Unterrichtsgegenstand sinnvolle und interessante Dinge lernen, die auch außerhalb des Unterrichts anwendbar sind. Neben dem deklarativen Wissen über die australischen Tiere und den Inhalt des Bilderbuchs, können die Schülerinnen und Schüler so auch kommunikatives Können (Vorlieben und Abneigungen ausdrücken) mit dieser Unterrichtseinheit erlangen (vgl. Börner 90). Diese neuen kommunikativen Fähigkeiten können auch direkt am Ende der Stunde in der letzten Sicherungsphase ausprobiert werden, da die Kinder dort in den Dialog mit ihren Mitschülern und Mitschülerinnen treten und sich gegenseitig über ihre Vorlieben und Abneigungen befragen. Durch dieses kooperative Lernen im Unterrichtsgespräch, bzw. in Dialogen mit wechselnden Partnern, wird eine hohe sprachliche Aktivität der Lernenden gefordert (vgl. Haß 252). Während des unbefangenen fremdsprachlichen Austauschs mit den Mitschülerinnen und -schülern kann Problemen und Hemmungen im Umgang mit der englischen Sprache entgegengewirkt werden (vgl. ebd.).

Mit der gesamten Unterrichtseinheit in der 4. Klasse über das Bilderbuch *The Koala Who Could* können verschiedene Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen des Fremdsprachenunterrichts erlangt werden. Das Hörverstehen wird durch die Verwendung des Bilderbuchs besonders geschult, da die Kinder der Lehrkraft aktiv zuhören müssen und so lernen, wie sie unbekannte Wörter aus dem Zusammenhang erschließen können und Gestik und Mimik als Verstehenshilfen nutzen können. Nach der intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte sollten die Kinder am Ende der Lehreinheit Informationen über Kevin entnehmen können, sowie die Handlungsstränge und die Akteure verstanden haben. Der Bereich des Lesens steht hier noch im Hintergrund, jedoch können die Schülerinnen und Schüler bei der eigenen Betrachtung ihrer Bilderbücher nach einiger Zeit ein paar der Wörter wiedererkennend lesen. Hier sind die groß und speziell geschriebenen Wörter auf jeder Seite des Bilderbuches besonders prädestiniert für. Durch die Arbeit mit Wortkarten und Arbeitsblättern können die Fremdsprachenlernenden Bilder und Wörter einander zuordnen. Auch das Schreiben steht während der Unterrichtseinheit in der vierten Klasse noch nicht im Fokus. Einige Bilder können die Kinder am Ende der Einheit korrekt mit vertrauten Wörtern beschriften und mit der nötigen Hilfestellung gelingt es den Kindern kurze Texte, zum Beispiel über ihren *safe place*, zu verfassen. Dem Sprechen hingegen kommt in dieser Unterrichtsreihe für die Grundschule eine wichtige Rolle zu. Die Lernenden beteiligen sich am Unterrichtsgespräch über das Bilderbuch und werden durch die Lehrkraft immer wieder dazu motiviert, aktiv sprachlich zu handeln. Die Schülerinnen und Schüler lernen die englischen Begriffe für die Tiere und können die neuen Satzmuster (*I like.../I do not like.../What do you like?*) auch auf andere Situationen anwenden und für vertraute Kommunikationsgelegenheiten nutzen.

Während der vorgestellten Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler ebenfalls einige Lern- und Arbeitstechniken kennen oder vertiefen solche noch, die sie schon in den ersten Jahren des Fremdsprachenunterrichts verwendet haben. Auf Arbeitsblättern müssen sie sinnvoll Lücken füllen und sie können bei der selbstständigen Verwendung des Bilderbuchs einige Lesetechniken ausprobieren. Sie finden Strategien unbekannte Wörter zu entschlüsseln und entdecken, wenn sie aufmerksam sind, sprachliche Regelmäßigkeiten. Den Lernenden werden die Möglichkeiten gezeigt, mittels Karteikarten oder Bildkarten eine Fremdsprache zu lernen. Auch kooperative Lernformen kommen zum Einsatz,

welche im weiteren Lern- und Bildungsweg nützlich für die Schülerinnen und Schüler sein können. Die Englischklasse probiert kleine Dialoge aus und sie bearbeiten Arbeitsblätter in Partnerarbeit. Diese gemeinsamen Gesprächsrunden schulen die Kommunikationsfähigkeiten, außerdem können die Lernenden beim eigenständigen Lesen in Kleingruppen voneinander profitieren.

Die Ausbildung von einigen interkulturellen Kompetenzen kann durch die Unterrichtseinheit zum Bilderbuch *The Koala Who Could* auch angebahnt werden. So erfahren die Kinder, dass in mehreren Ländern der Welt Englisch gesprochen wird und sie lernen australische Tiere kennen und vielleicht auch etwas über die australische Kultur. Weiterhin ist das verwendete Bilderbuch ein authentisches Bilderbuch für muttersprachlich englische Kinder. Die jungen deutschen Englischler und -lerinnen kriegen dadurch Einblicke in die ausländische Kinderliteratur und erfahren Erfolgserlebnisse, wenn sie eine Geschichte verstehen können, die für Muttersprachler geschrieben wurde.

In einige sprachliche Mittel bekommen die Fremdsprachenlernenden auch Einblicke, da sich mit den Wortfeldern Tiere, Vorlieben und Abneigungen und Natur beschäftigt wird. Bei der Auseinandersetzung mit den australischen Tieren kann auch das Wortfeld der Körperteile und Farben zum Einsatz kommen und so nochmals vertieft und gefestigt werden. Grammatische Strukturen finden in dieser Einheit noch keinen Einfluss in den Unterricht, da dies in der Grundschule noch nicht nötig ist und es vorrangig um das Verständnis des Buches geht. Jedoch ist das Bilderbuch im *simple past* verfasst und es werden viele Adjektive in der Geschichte verwendet, sodass die Kinder diese beiden Aspekte schon entdecken und möglicherweise bereits einige sprachliche Regelmäßigkeiten aufdecken können.

3.4 Nutzung des Bilderbuchs im Gymnasium (JGS 5)

Da im Gymnasium in den neu zusammengesetzten Klassen Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Grundschulen zusammenkommen, muss auch in dieser Schulstufe mit erheblichen Leistungsunterschieden gerechnet werden, die es im Fremdsprachenunterricht zu berücksichtigen gilt. Die Kinder sind meist zwischen 10 und 12 Jahren alt und hatten nun alle schon vier Jahre Englischunterricht in der Grundschule. Die Heterogenität kann aus den unterschiedlichen Konzepten zum Englischunterricht in den Grundschulen entstanden sein, jedoch spielen auch soziale Herkunft, Motivation und allgemeine Erfahrungen und

Notengebungen aus der Grundschule eine Rolle. Im Idealfall haben aber alle Schülerinnen und Schüler, die für das Fach Englisch aufgestellten Kompetenzerwartungen der Lehrpläne für das Ende der Grundschule erreicht und starten so mit vielfältigen sprachlichen Fähigkeiten und Vorkenntnissen in den gymnasialen Englischunterricht. Einen Beitrag zu diesem Wunschzustand leistet die schulübergreifende Verwendung der vorgestellten Unterrichtseinheit für das Ende der Grundschule, indem damit alle Fremdsprachenlernenden nach der 4. Klasse die Grundschule mit demselben Thema im Englischunterricht verlassen. Trotz der neu zusammengesetzten Klassen im Gymnasium haben die Lernenden dann im Englischunterricht von Beginn an einen gemeinsamen Gegenstand, den die Lehrkraft aufgreifen und nutzen kann, um eine einheitliche Grundlage zu schaffen. Damit die Englischlehrkraft der fünften Klasse einen Überblick über die Kenntnisse und Fähigkeiten ihrer neuen Schülerinnen und Schüler erlangt, sollten aus der Grundschule die Sprachenportfolios mitgebracht werden, welche im Idealfall in allen Grundschulen von jedem Schüler und jeder Schülerin individuell erstellt wurden. Dort wird dann auch ersichtlich, welche Arbeitstechniken die Kinder schon kennen und mit welchen Themen sich beschäftigt wurde.

Es wird davon ausgegangen, dass die Schülerinnen und Schüler sich alle am Ende der vierten Klasse mit der Unterrichtseinheit zu *The Koala Who Could* im Englischunterricht beschäftigt haben. Hieran anschließend wird nun zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 eine weitere Einheit mit Unterstützung desselben Bilderbuchs verwendet, damit Unsicherheiten, Ängsten und Motivationsproblemen aufgrund des Übergangs mit dem bereits bekannten Koala begegnet werden können. Ergänzend zu den übergreifenden Lernzielen der Unterrichtseinheiten (vgl. Kapitel 3.2) und den Lernzielen in der 4. Klasse lassen sich auch für die Einheit in der 5. Klasse eigene Lernziele formulieren. Nach der erneuten Beschäftigung mit dem Bilderbuch sollen die Schülerinnen und Schüler durch selbstständiges Lesen einzelner Sätze oder Seiten Informationen und wichtige Details entnehmen können. Außerdem lernen sie in einfacher Art und Weise ihre Ängste und Wünsche auszudrücken und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Die Auseinandersetzung mit der australischen Kultur ist nicht vom Land NRW im Lehrplan Englisch für die Sekundarstufe I festgelegt, dort ist nur von Großbritannien die Rede. Jedoch sollen im Englischunterricht der Sekundarstufe I weiterhin interkulturelle Kompetenzen und Kenntnisse der englischsprachigen Länder der Welt ausgebildet werden (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des

Landes NRW 20). Daher lässt sich die Verwendung des Bilderbuchs *The Koala Who Could* auch in der Sekundarstufe I rechtfertigen, da sich ausgehend von dem Bilderbuch beispielsweise eine weiterführende Unterrichtsreihe über Australien erstellen lässt, in der kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufgedeckt werden können.

Da die Schülerinnen und Schüler sich in der ersten Englischstunde durch das neu begonnene fünfte Schuljahr noch nicht gut untereinander kennen, soll die erste Stunde darauf angewendet werden, dies anhand des gemeinsamen Gegenstandes (Koala Kevin) zu ändern (siehe hierzu und im Folgenden Anhang 3). Danach sollen der Wortschatz und die Kenntnisse aus der Unterrichtseinheit in der 4. Klasse wieder aktiviert werden. Erst dann folgt ein neuer Aspekt mit der Einführung der Wendung *to be worried of*. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler auch erstmals versuchen, die Bilderbücher selbstständig zu lesen. Davon ausgehend wird die Kommunikation von Ängsten über kleine Dialoge entwickelt, um dann zum Ausdruck von Wünschen überzugehen. Dabei sollen diese beiden Dinge verknüpft werden – ein Schüler hat beispielsweise vor Höhe Angst, aber wünscht sich einmal vom 5-Meter-Brett springen zu können. Die Schülerinnen und Schüler könnten von der neuen Schulsituation eingeschüchtert sein und können vielfältigen Problemen gegenüberstehen, wie in Kapitel 2.1 erläutert. Um eine hohe Motivation und eine Sicherheit in der Klasse zu etablieren, wird das Plakat zu „*The class who could*“ gemeinsam erstellt. Um noch mehr die Schreibfähigkeiten der Kinder anzuvisieren, werden im Anschluss Postkarten an Kevin verfasst. Zum Schluss soll Kevins neue Motivation und Freude, als er seinen Baum verlässt, auf die Schülerschaft übertragen werden und mit gemeinsam erstellten „*Yes, I can!*“-Karten, soll den Kindern ein Motivations- und Glücksbringer gegeben werden, den sie für sich behalten können und in unterschiedlichen schulischen Situationen nutzen können.

In der spezifischen Stunde (siehe Anhang 4) geht es um Dinge, die die Schülerinnen und Schüler gerne können würden und die gemeinsame Erstellung des *The class who could* - Plakates. Der Einstieg in die Stunde findet mit einem Unterrichtsgespräch über drei besondere Seiten des Bilderbuches statt (vgl. Bright und Field 13, 14, 27). Auf diesen Seiten wird Kevin erst als ängstlich dargestellt und er stellt fest, dass er seinen Baum nicht loslassen kann, da er Angst vor allem hat, was sich am Boden abspielt („...just couldn't let go.“ Bright und Field 14). Auf der letzten Seite wird gezeigt, wie Kevin nun Spaß haben kann und

mit seinen Freunden spielt („Yes! I think that... I CAN.“ Bright und Field 27), da er nicht mehr an dem Baum festhängt und seine Wünsche erfüllen kann. In der ersten Erarbeitungsphase wird das Auxiliar *can* in den Blick genommen und alles, was Kevin kann oder durch den gefallenen Baum neu kann. Die Schüler und Schülerinnen sollen in Kleingruppen zusammen das Bilderbuch durchgehen und Sätze bilden mit „*Kevin can...*“. Im Sinne der kommunikativen Didaktik (vgl. hierzu und im Folgenden Legutke 92/93) können die Lernenden verschieden Aspekte der fremdsprachlichen Kommunikation ausgehend von herausfordernden Texten üben und erproben, indem sie mit verschiedenen Aufgaben die englische Kommunikation ausprobieren und Schritt für Schritt erleben. Als Unterstützung können die Schülerinnen und Schüler Arbeitsblätter mit vorgefertigten Sätzen und Lücken zum Ausfüllen nutzen, während die Lehrkraft bei der Gruppenarbeit unterstützend für Hilfestellungen bereitsteht. Durch diesen *pre-communication task* werden die Fremdsprachenlernenden darauf hingeführt, nach der Übungsphase ihre eigenen Ansichten auszudrücken und sie können dies mit der ersten Aufgabe vorbereiten und beispielhaft ausprobieren (vgl. Legutke 94). In der Sicherungsphase 1 werden die flexiblen Arbeitsgruppen neu zusammengesetzt, so dass in jeder Gruppe ein/-e Teilnehmer/-in aus der vorherigen Gruppenkonstellation ist. So können die Kinder sich auch in der Vermittlerrolle ausprobieren, da sie ihre Ergebnisse anderen erläutern und mitteilen sollen (vgl. Legutke 104). Anschließend folgt ein *communicative task*, um die vorher entdeckten Kommunikationsaspekte in individuellen Situationen und auf kreative Weise ausprobieren zu können. In diesen *tasks* spielen Kreativität und experimentelle Lösungen eine erhebliche Rolle und, da durch die Aufgaben häufig kommunikative Bedürfnisse bei den Schülerinnen und Schülern ausgelöst werden, wird bei der Bearbeitung viel in der Zielsprache untereinander kommuniziert (vgl. Legutke 94). Dazu sollen die Lernenden in der beispielhaften Unterrichtseinheit beschreiben, was sie selbst schon können und gerne können würden, wodurch die vorangegangene Übung Sinn ergibt. Sie können dazu auf Karteikarten o.ä. Bilder malen und diese beschriften oder selbst schon kleine Texte schreiben, welche dann auf ein großes Plakat geklebt werden. Angelehnt an den Buchtitel (*The Koala Who Could*) wird mit dem Plakat *The Class Who Could* nach und nach erstellt³. Das Bilderbuch dient hier dann als Anlass für die Lernenden, sich mit der eigenen Wirklichkeit

³ Idee inspiriert von '{Book Looks}: The Koala Who Could'

und Lebensweise zu beschäftigen und ausgehend von den Erfahrungen des Protagonisten Rückschlüsse auf sich selbst zu ziehen. Ausgehend davon soll das Bilderbuch im Englischunterricht als Sprech Anlass verwendet werden und zur Kommunikation untereinander anregen (vgl. Haß 187/195), da Kevins Erfahrungen sowie die eigenen Ansichten ins Gespräch mit einfließen können.

Durch das *The Class Who Could* - Plakat soll den Unsicherheiten und Problemen entgegengewirkt werden, die während des Übergangs von Grund- zu Sekundarschule auftreten können. Auf dem Plakat und während der Bearbeitung der letzten Aufgabe können die Lernenden festhalten, was sie alles schon können und wovor sie keine Angst mehr haben. Und sie stellen dar, was sie gerne können würden und können so im Austausch mit den Mitschülerinnen und -schülern herausfinden, wie sie diesen Wunsch erfüllen könnten und wer ihnen dabei vielleicht helfen kann. So werden die Fünftklässler und -klässlerinnen ermutigt und sie können mit einer gewissen Sicherheit und neuen Freunden und Freundinnen, die sie unterstützen, in den neuen Lebensabschnitt starten.

Orientiert am Lehrplan können in dieser Unterrichtseinheit einige fremdsprachliche Kompetenzen erlangt werden. Vor allem durch die episodenhafte Lektüre des Bilderbuchs, bei der im Unterricht nur einzelne Szenen, die für das Unterrichtsgespräch von Bedeutung sind, gelesen werden, wird den Lernenden ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit zugeschrieben (vgl. Haß 201). Dadurch können vielfältige Kompetenzen ausgebildet und vertieft werden. Auch schon zu Beginn der fünften Klasse sollte sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans Englisch orientiert werden, damit diese am Ende der Erprobungsstufe erreicht werden können. Die Unterrichtsreihe zum vorliegenden Bilderbuch kann im Bereich des Hörverstehens wie auch schon in der Grundschule dazu beitragen, dass authentische Texte verstanden werden, wenn deutlich und langsam gesprochen wird. Dass die Geschichte zu Kevin bereits bekannt ist, kann zu einem umfassenderen und tiefgründigeren Verständnis führen. Da die Schülerinnen und Schüler versuchen sollen, das Bilderbuch selbst zu lesen, werden die gestiegenen Erwartungen ab der Sekundarstufe I im Bereich des Lesens im Englischunterricht erfüllt. So können die Kinder zum ersten Mal versuchen, selbstständig Informationen und relevante Details eines literarischen Textes zu verstehen. Auch das Sprechen wird mit der Unterrichtseinheit weiter gefördert, denn die Schülerinnen und Schüler werden Dialoge führen und Erzählungen beginnen und beenden. Ihre Lesefähigkeiten im Englischen können nach und nach

verbessert werden, indem die Klasse immer wieder einzelne Seiten vorliest. Sie sollen auch in der Lage sein am Ende der Erprobungsstufe Gehörtes oder Texte auf Englisch kurz zusammenzufassen. Da sie die Geschichte über Kevin schon kennen, wird es ihnen leichter fallen, den Inhalt auf Englisch wiederzugeben und sie können so Methoden und Strategien entwickeln, um auch andere Texte zusammenfassen zu können. Im Laufe der Erprobungsstufe werden die Kinder an das Schreiben im Englischunterricht herangeführt und auch in dieser ersten Einheit in der fünften Klasse soll schon geschrieben werden, um diese Fertigkeit umfassend auszubilden. Orientiert an der Textart des Bilderbuchs können die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Texte in Reimform verfassen oder sie schreiben kurze Texte über ihre Wünsche.

3.5 Differenzierungsmöglichkeiten in inklusiven Settings

Heutzutage sind die Klassen in deutschen Schulen sehr heterogen zusammengesetzt. Vor allem Lernschwierigkeiten und Unterschiede in den schulischen Leistungen kommen häufig vor – 20-25% aller Kinder und Jugendlichen weisen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen auf. 2-3% der Schülerinnen und Schüler in einem Jahrgang haben intellektuelle Beeinträchtigungen und durchschnittlich 4% in einem Schuljahrgang zeigen eine diagnostizierte Lese-Rechtschreibstörung (vgl. Gold 14-15). All diese Schülerinnen und Schüler sitzen auch mit im Englischunterricht der Grundschulen und der weiterführenden Schulen.

Häufig macht den Fremdsprachenlernenden mit Lernschwierigkeiten das Hörverstehen Probleme, wohingegen es mit visuellen Unterstützungen, also das Hör-Seh-Verstehen, meist einfacher fällt. Auch beim Leseverstehen benötigen diese Kinder Unterstützung und Verstehenshilfen (vgl. Schäfer 46). Es lassen sich zwei grundlegenden Maßnahmen aufstellen, die Kindern mit Lernschwierigkeiten den Englischunterricht erleichtern können. Vor allem regelmäßige und häufige Wiederholungen und festigende Übungen helfen den Schülerinnen und Schülern. Dabei ist es wichtig, dass die Bedürfnisse der individuellen Lernenden berücksichtigt werden und Aufgaben gefunden werden, die diese unterschiedlichen Bedarfe abdecken. Außerdem profitieren Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten von ritualisierten Abläufen und einem strukturierten Unterricht, der ihnen Sicherheit und ein Gefühl von Kontrolle gibt (vgl. Schäfer 46, 57). Vor allem eine Strukturierung im Unterricht und der Arbeitsmaterialien befähigt

die Schülerinnen und Schüler dazu, sich besser auf den eigentlichen Lehrgegenstand zu fokussieren (vgl. Rohde und Schick 1).

Wenn die Erwartungen der Lehrpläne oder der Lehrkräfte nicht mit den tatsächlichen erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schülern in Einklang gebracht werden können und somit Lernschwierigkeiten bestehen (vgl. Rohde und Schick 1), müssen individuelle Herangehensweisen im Unterricht gefunden werden, um möglichst viele Differenzierungsmöglichkeiten anzubieten. So können alle Kinder im Unterricht von den Methoden und Übungen profitieren und die Fremdsprache effektiv und erfolgreich lernen. Im Englischunterricht und demnach auch in den vorgestellten Unterrichtseinheiten zum Bilderbuch *The Koala Who Could* ist zuallererst darauf zu achten, dass eine funktionale Einsprachigkeit herrscht. Im Fremdsprachenunterricht ist so häufig wie möglich in der Zielsprache zu kommunizieren und Übersetzungen oder Rückgriffe auf die deutsche Sprache sollten weitestgehend ausbleiben. So kann garantiert werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler an die Kommunikation auf Englisch gewöhnen und die Fremdsprache als sinnvolles Kommunikationsmittel und nicht nur als Unterrichtsgegenstand anerkennen (vgl. Schäfer 59; Rohde und Schick 2).

Die Sinnhaftigkeit und persönliche Bedeutung der Unterrichtsinhalte ist im Sinne der Handlungsorientierung besonders für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten zu beachten (vgl. Schäfer 51). Da diese Kinder unterschiedliche Stärken und Schwächen zeigen, sollte der Englischunterricht so gestaltet werden, dass die Stärken genutzt und die Schwächen ernst genommen werden (vgl. Schäfer 47). Hier bieten sich vor allem halboffene Aufgabenformate an, welche Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten durch angebotene Redemittel und thematische Begrenzungen die nötige Struktur geben, aber weiterhin vielfältige Lösungswege und Ergebnisse zulassen, so dass die individuellen Herangehensweisen und Möglichkeiten der Lernenden zum Tragen kommen können (vgl. Schäfer 51). Die vorgestellte Aufgabe zum Bilderbuch in der vierten Klasse (vgl. Kapitel 3.3), bei der die Kinder die Wendung *I (do not) like...* erlernen sollen, ließe sich demnach auch noch weiter öffnen. So könnte das beispielhafte Arbeitsblatt (siehe Anhang 5) ersetzt werden durch einzelne Bildkarten und Satzteilangebote, mit denen die Fremdsprachenlernenden ihren individuellen Möglichkeiten nach eigenständige Lösungen finden können. Kinder, die schon gut zurechtkommen, können die Sätze verfassen, wie sie auch auf dem Arbeitsblatt angeboten werden und Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten

könnten beispielsweise mündlich anhand der Bilder Sätze bilden oder lediglich einzelne Wörter notieren.

Unterstützend für Kinder mit Lernschwierigkeiten ist ebenfalls Transparenz in den Abläufen und Unterrichtsverläufen sowie in den unterrichtlichen Zielen. Dadurch wird den Lernenden besser bewusst, welche Informationen relevant sind in einer Stunde, um das Ziel zu erreichen und den Ablauf zu verfolgen, so dass sie sich ganz darauf konzentrieren können (vgl. Schäfer 57). In den Unterrichtsreihen zum vorgestellten Bilderbuch könnte ein Leseverlaufsplan erstellt werden, der für alle sichtbar in der Klasse aushängt. Dieser könnte zum Beispiel aus Bildern von Schlüsselszenen des Buches, welche im Unterricht besprochen wurden, bestehen und mit einem magnetischem Pfeil o.ä. könnte angezeigt werden, wo die Klasse sich im Lesefortschritt befindet. Außerdem wird den Kindern so zu Beginn der Stunde schon visualisiert, mit welchem Aspekt bzw. mit welchen Seiten des Buches sich beschäftigt wird. Auch gut sichtbare Überschriften an der Tafel zu Beginn des Unterrichts mit dem Stundenthema und kurze Überblicke am Anfang jeder Stunde können die Transparenz erhöhen.

Um alle Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtseinheit über *The Koala Who Could* an das gemeinsame Ziel zu bringen, lässt sich die Methode des *Scaffoldings* als Unterstützung anwenden. *Scaffolding* bedeutet übersetzt „Gerüst bauen“ – dieses Gerüst kann den Fremdsprachenlernende im Lernprozess helfen und ihnen weitestgehend selbstständiges Handeln mit dem Unterrichtsgegenstand ermöglichen (vgl. Klewitz 15). Mithilfe des *Scaffoldings* können Lernende komplexere Aufgaben schaffen, die sie ohne Hilfestellungen nicht lösen könnten (vgl. Kniffka 1). Demnach bietet sich dies auch für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten an, damit sie auch anspruchsvolle Aufgaben bewältigen können. So kann zum Beispiel hilfreiches Zusatzmaterial angeboten werden (vgl. Kniffka 3), wie Höraufnahmen von dem Bilderbuch oder Wortlisten und Zusammenfassungen. Im Unterrichtsgespräch selbst sollte die Lehrkraft langsamer sprechen und auch den Kindern sollte genug Zeit für Äußerungen gelassen werden, damit das Gehörte ausreichend verarbeitet werden kann und die Schülerinnen und Schüler ihre Äußerungen mit mehr Zeit planen können (vgl. ebd.).

Die hier angeführten Differenzierungsmaßnahmen sind nur einige Möglichkeiten, die die Englischlehrkraft anwenden kann, um der heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden. Der Übergang zur weiterführenden Schule im Fach

Englisch soll auch für Kinder mit Lernschwierigkeiten effektiv und möglichst problemlos ablaufen. Dafür kann mit vielfältigen Unterstützungs- und Hilfeangeboten während des Fremdsprachenlernens jeder Schülerin und jedem Schüler ein erfolgreiches Lernerlebnis geboten werden und sie können von den hier vorgestellten Übergangslösungen profitieren.

4. Diskussion der Ergebnisse

Um die Chancen und Herausforderungen aufzudecken, die im Fach Englisch mit dem Wechsel von der Grundschule auf das Gymnasium einhergehen, wurden intensive Literaturrecherchen in fachdidaktischen Materialien und in kritischen Betrachtungen der Thematik betrieben. Entgegen der Vorschläge des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW wurde zu Beginn davon ausgegangen, dass es konkrete Überlegungen und Handlungsanweisungen benötigt, um den Kindern den Übergang im Fach Englisch möglichst angenehm zu gestalten. Dies wurde bestätigt durch die Auflistung der vielfältigen Herausforderungen und Problemstellungen, die im Übergang auftauchen können, welche nicht nur mit grundlegenden didaktischen Prinzipien gelöst werden können. Es wurde offensichtlich, dass explizite Vorschläge und Aktionen nötig sind, um den Herausforderungen begegnen zu können und gleichzeitig die Chancen im Übergang zu Genüge nutzen zu können.

Den Vorschlägen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW für den Übergang ist im Grunde nichts entgegenzusetzen, jedoch lassen sie sich erweitern und ergänzen. Mit Sicherheit helfen aber die in „Englisch im Kontinuum“ formulierten Grundsätze, wie zum Beispiel die gemeinsamen Grundlagen der Englischlehrkräfte oder Handlungsorientierung als Hauptprinzip des Unterrichts (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen a 3/5), um dem Übergang positiv zu begegnen. Sie dienen als guter Ansatz und Handlungsorientierung. Insbesondere auf Grundlage der Auswertung der Fallanalyse von Wagner zum Übergang Englisch lässt sich jedoch die Notwendigkeit solcher konkreter Unterrichtsvorschläge, wie sie diese Arbeit bietet, begründen.

Aufbauend auf den erlangten Kenntnissen eignen sich sowohl das Bilderbuch *The Koala Who Could* an sich als auch die beiden erstellten Unterrichtseinheiten im speziellen, um einen erfolgreichen Übergang von Primar- zu

Sekundarstufe im Fach Englisch zu bieten, der von möglichst wenig Brüchen gekennzeichnet ist. Durch den gemeinsamen Unterrichtsgegenstand in beiden Schulstufen und die jeweiligen Themenschwerpunkte wird den Schülerinnen und Schülern Sicherheit und Vertrautheit vermittelt. Der Ausblick, im neuen Schuljahr das Bilderbuch auch selbstständig in der Fremdsprache lesen zu können, motiviert die Kinder während des Übergangs im Sinne des von Haß formulierten Ziels für den Übergang (vgl. Haß 42). Da die Kinder Kevin und das Bilderbuch schon seit der 4. Klasse kennen, wird ihnen in der neuen Umgebung der Sekundarstufe I ein Gefühl der Kontrolle gegeben, welches ihnen womöglich in anderen Bereichen des Übergangs fehlt – so zum Beispiel im neuen größeren Schulgebäude und in der größeren Relevanz der Leistungsbewertung.

Es ist zu berücksichtigen, dass der Übergang in dieser Arbeit nur im Kontext der Sekundarstufe I des Gymnasiums betrachtet wurde. Der Englischunterricht an anderen weiterführenden Schulformen wurde nicht in Betracht gezogen. Ein genaueres Eingehen auf die Übergänge zu Real-, Haupt-, Gesamt- und Sekundarschule, hätte deutlich andere Handlungsvorschläge zur Folge, da sich der Englischunterricht in diesen Schulformen von dem im Gymnasium unterscheidet und andere Schwerpunkte setzt. Alle Schulstufen und Übergangsszenarien mit einzubeziehen, hätte den Rahmen dieser Arbeit gesprengt. Eine Empfehlung für weitere Untersuchungen wäre daher, die spezifischen Chancen und Herausforderungen im Übergang zu anderen Schulformen herauszuarbeiten und die nötigen Abwandlungen der Unterrichtseinheiten zu beleuchten.

Ebenfalls ist anzumerken, dass die genannten Kompetenzen, welche in den Unterrichtseinheiten mit dem Bilderbuch erlangt werden können, sicherlich nicht allein durch diese eine Unterrichtsreihe erreicht werden können. Um alle erwähnten Lernziele zu erreichen, müssen noch weitere Unterrichtseinheiten und Themengebiete angeboten und durchgeführt werden, damit die erwähnten Aspekte gefestigt werden können und nicht nach einmaliger Verwendung bei der Beschäftigung mit *The Koala Who Could* wieder vergessen werden. In den Fremdsprachenunterricht sollten abwechslungsreiche Unterrichtsgegenstände und -formate einfließen, damit möglichst viele der im Lehrplan verlangten Kompetenzen ausgebildet werden können. Die entwickelten Unterrichtseinheiten zu dem Bilderbuch bieten lediglich eine Möglichkeit von vielen, um so viele sprachliche Fertigkeiten wie möglich entwickeln zu können.

5. Fazit

In dieser Bachelorarbeit wurde herausgearbeitet, wie sich aktuell der Übergang im Fach Englisch zwischen der Primar- und Sekundarstufe darstellt. Neben den Ausarbeitungen und Vorschlägen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW sind im Übergang noch vielfältige Aspekte und Einflüsse zu beachten. Das größte Problem in dieser *transition period* ist die mangelnde Kommunikation, sowie der fehlende Informationsaustausch zwischen den Lehrkräften der verschiedenen Schulstufen. Weiterhin stellen die methodischen Änderungen und der verstärkte Leistungsdruck ab der Sekundarstufe die grundlegendsten Herausforderungen für die Schülerschaft dar. Sie bringen aus der Grundschulzeit schon vielfältige sprachliche Fähigkeiten, vor allem im rezeptiven Bereich, mit, die es im neuen Kontext der fünften Klassen zu nutzen gilt.

Die Frage nach Gestaltungsmöglichkeiten für einen erfolgreichen und gewinnbringenden Übergang im Fach Englisch konnte ebenfalls ausreichend beantwortet werden. Durch regelmäßigen Austausch zwischen den Lehrkräften der beiden Schulstufen können die Probleme und vor allem die Schuldzuweisungen vermieden werden. Des Weiteren sind methodische Anpassungen in Primar- sowie in der Sekundarstufe im Fremdsprachenunterricht nötig. Am Ende der vierten Klasse sollten die Methoden der Erprobungsstufe behutsam probeweise eingeführt werden. Dementsprechend soll zu Beginn der fünften Klasse noch häufiger auf spielerische Zugänge zur Fremdsprache zurückgegriffen werden und das Fremdsprachenlernen erst nach und nach systematisiert werden. Der Wechsel zwischen den Methoden und der unterrichtlichen Organisation im Fach Englisch darf nicht zu abrupt erfolgen. In der Grundschule sollten die Schülerinnen und Schüler beginnen, ein Sprachportfolio zu führen, anhand dessen zu Beginn der Erprobungsstufe die Kenntnisse der Lernenden diagnostiziert werden können. Anschließend kann an diese Kenntnisse angeknüpft, und die sprachlichen Fertigkeiten weiter ausgebaut werden, sodass im Englischunterricht der fünften Klassen nicht nochmal von vorne begonnen werden muss.

Ähnlich wie bei Ute Wagner wurden in dieser Arbeit die Probleme im Übergang aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Wagner nimmt vor allem die Schülerschaft und die Eltern in den Blick (vgl. Wagner 118/119). Die Herausforderungen setzen sich aus unterschiedlichen Richtungen zusammen. So teilt Haß hinsichtlich der Vorkenntnisse und möglicher Herausforderungen ähnliche

Einschätzungen wie Wagner und wie es in dieser Arbeit getan wurde (vgl. Haß 42-46). In der bisherigen Forschung lag der Fokus für Überlegungen zum Übergang im Fach Englisch auf didaktischen Prinzipien und sprachwissenschaftlichen Grundgedanken, die auf jeden Fall auch positive Effekte für den Übergang haben. Die in dieser Arbeit neu entwickelte Idee einer stufenübergreifenden Unterrichtseinheit mit entsprechenden jeweiligen thematischen Schwerpunktsetzungen kann ebenfalls erheblich zum gelingenden Übergang beitragen und den Kindern einen möglichst bruchfreien Wechsel zwischen den Schulen ermöglichen.

Die im praktischen Teil dieser Arbeit angebrachten Gedanken und vorgestellten Methoden wären ein äußerst wünschenswerter Zustand für den Übergang im Fach Englisch. Es erfordert aber wohl einen erheblichen Aufwand, da eine Kooperation jeglicher Grundschulen mit den Gymnasien nötig wäre, um sicherzustellen, dass die Arbeit mit dem Bilderbuch in der 4. Klasse begonnen wird und anschließend in den neuen fünften Klassen weitergeführt wird. Das in dieser Bachelorarbeit gelieferte Beispiel soll Überlegungen anstoßen, die den Übergang erfolgreicher und motivierender für die Fremdsprachenlernenden gestalten. Konkrete Überlegungen zur Nutzung eines stufenübergreifenden Lehrgegenstandes sind dabei zu empfehlen. Die hier erstellten Unterrichtseinheiten zu *The Koala Who Could* müssten nun praktisch angewandt und in verschiedenen Klassen ausprobiert werden, um nach einer Auswertung den tatsächlichen Effekt auf den Übergang für die Schülerschaft und auch für die Lehrkräfte festzustellen.

Es lässt sich nun abschließend festhalten, dass neben den Herausforderungen, die im Fach Englisch während des Übergangs zwischen Grundschule und Gymnasium auftreten können, auch zahlreiche Chancen zu finden sind, die sich effektiv nutzen lassen. In diesem Übergang sind besonders Sprachportfolios sinnvolle Mittel zur individuellen Leistungseinschätzung, zur Dokumentation von Ergebnissen und zum Nachvollziehen des bereits Gelernten. Ebenfalls nützlich im Übergang sind explizite stufenübergreifende Unterrichtseinheiten, wie die vorgestellte zum Bilderbuch von Bright und Field. Sie dienen einerseits als übergreifender Lehrgegenstand, der Sicherheit und Kontrolle vermitteln kann und sind andererseits thematisch auch auf eben diese Übergangsphase angepasst und thematisieren so beispielsweise Ängste, Unsicherheiten und innere Konflikte der Schülerinnen und Schüler anhand einer fiktiven Figur.

Literaturverzeichnis

- {Book Looks}: The Koala Who Could' *Teaching with Crayons and Curls*, Chandra, o.D., <https://teachingwithcrayonsandcurls.com/book-looks-koala-who-could/>. Aufgerufen am 16.06.2020.
- Arbeitsgruppe „Fremdsprachenportfolio“. 'Das Sprachenportfolio' *Talente fördern Portfolioarbeit in der Grundschule Können zeigen - Fortschritte dokumentieren - Kinder stärken*, herausgegeben von Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Schwäbische Druckerei GmbH, 2010, S. 46-78.
- Arbeitsgruppe „Portfolio in der Grundschule“. 'Portfolio in der Grundschule' *Talente fördern Portfolioarbeit in der Grundschule Können zeigen - Fortschritte dokumentieren - Kinder stärken*, herausgegeben von Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Schwäbische Druckerei GmbH, 2010, S. 6-45.
- Börner, Otfried. 'Verwendung der Schrift im 3. Und 4. Schuljahr' *Englisch in der Grundschule und darüber hinaus Eine praxisnahe Orientierungshilfe*, herausgegeben von Christoph Edelhoff, Verlag Moritz Diesterweg, 2003, S. 89-95.
- Breiter, Renate. 'Von der Jahresplanung zur Unterrichtsstunde am Beispiel *Wild Animals in Africa*' *Englisch in der Grundschule und darüber hinaus Eine praxisnahe Orientierungshilfe*, herausgegeben von Christoph Edelhoff, Verlag Moritz Diesterweg, 2003, S. 34-39.
- Bright, Rachel; Jim Field. *The Koala Who Could*. Orchard Books, 2016.
- Büchner, Peter; Katja Koch. *Von der Grundschule in die Sekundarstufe Band 1: Der Übergang aus Kinder- und Elternsicht*, Leske + Budrich, 2001.
- Burwitz-Melzer, Eva. 'Growing Up Literally – Authentische Bilderbücher und ihre Erarbeitung im frühen Fremdsprachenunterricht' *Literaturdidaktik im Dialog*, herausgegeben von Lothar Bredella, et al., Gunter Narr Verlag, 2004, S. 123-144.
- Ditton, Hartmut; Jan Krüsken. 'Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I' *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, vol. 9, no. 3, 2006, S. 348-372.

- ‚Englisch in der Grundschule‘. *Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule*. o.D., <https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/angebote/egs/startseite/englisch-in-der-grundschule.html>. Aufgerufen am 16.06.2020.
- Frisch, Stefanie. ‚Worlds of words and pictures. Schmökern in englischsprachigen Bilderbüchern‘ *Erzählen - vorlesen - zum Schmökern anregen*, herausgegeben von Dehn, Mechthild; Daniela Merklinger, Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V., 2015, S. 223-232.
- Gold, Andreas. ‚Lernschwierigkeiten Ursachen, Diagnostik, Intervention‘ *Standards Psychologie*, herausgegeben von Marcus Hasselhorn et al., Kohlhammer Verlag, 2018.
- Haß, Frank (Hrsg.). *Fachdidaktik Englisch*. Ernst Klett Sprachen GmbH, 2017.
- Hogh, Edda. ‚Storytelling in der Grundschule‘ *Englisch in der Grundschule und darüber hinaus Eine praxisnahe Orientierungshilfe*, herausgegeben von Christoph Edelhoff, Verlag Moritz Diesterweg, 2003, S. 40-49.
- Kahl, Peter W. ‚Englisch in der Grundschule – und wie geht es weiter?‘ *Englisch*, vol. 33, no. 2, 1996, S. 126-130.
- Klewitz, Bernd. *Scaffolding im Fremdsprachenunterricht Unterrichtseinheiten Englisch für authentisches Lernen*. Narr Francke Attempto Verlag, 2017.
- Kniffka, Gabriele. ‚Scaffolding‘ *ProDaZ: Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern*, 2010, <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/scaffolding.pdf>, Aufgerufen am 08.06.2020.
- Koch, Katja. ‚Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule als biographische und pädagogische Herausforderung‘ *Jahrbuch Jugendforschung: 6. Ausgabe*, herausgegeben von Ittel, Angela, et al., Verlag für Sozialwissenschaften, 2006, S. 69-86.
- Kolb, Annika (a). ‚Kontinuität im Englischunterricht‘ *Der Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen Grundlagen für die Lehrerbildung, Fortbildung und Praxis*, herausgegeben von Raphaela Porsch, Waxmann Verlag GmbH, 2018, S. 257-289.
- Kolb, Annika (b). ‚Kontinuität und Brüche: Der Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe im Englischunterricht aus der Perspektive der Lehrkräfte‘ *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, vol. 22, no. 2, 2011, S. 145-175.

- Legutke, Michael K. 'Lernwelt Klassenzimmer: Szenarien für einen handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht' *Englischunterricht*, herausgegeben von Bach, Gerhard; Johannes-Peter Timm, A. Francke Verlag, 2009, S. 91-119.
- Lortz, Wiltrud. 'Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe' *Früher Fremdsprachenunterricht. Begründungen und Praxis*, herausgegeben von Bliesener, Ulrich; Peter Edelenbos, Ernst Klett Sprachen GmbH, 1998, S. 54-63.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Englisch*. Ritterbach Verlag, 2019.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (a) (Hrsg.). *Englisch als Kontinuum – von der Grundschule zur weiterführenden Schule Handreichung für den fortgeführten Englischunterricht in der Sekundarstufe I*. o. A., 2012.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (b) (Hrsg.). *Lehrplan Englisch für die Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen*. Ritterbach Verlag, 2008.
- Preußner, Ulrike. 'Das Bilderbuch aus didaktischer Perspektive. Ein Forschungsbericht' *DidaktikDeutsch: Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur*, vol. 20, no. 39, 2015, S.61-73.
- Rohde, Andreas; Kim Schick. 'Schüler/innen mit Lernbehinderungen' *Handbuch Methoden im Fremdsprachenunterricht*, herausgegeben von Wolfgang Hallet, et al., Klett Kallmeyer, 2018.
- Schäfer, Ulla. 'Englischunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten' *Im Dialog der Disziplinen. Englischdidaktik – Förderpädagogik – Inklusion*, herausgegeben von Roman Bartosch; Andreas Rohde, Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2014, S. 45-62.
- Schneider, Günther 'Wozu ein Sprachenportfolio? Funktionen und Merkmale des europäischen Sprachenportfolios (Schweizer Version)' *Institut für deutsche Sprache, Universität Freiburg/Schweiz*, o.D., <http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/html-texte/teil1-aufsatz-gu-sprachenportfolio.htm#anfang>, Aufgerufen am 16.06.2020.

- ‘Storytelling’. *Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule*.
o.D., <https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/angebote/egs/didaktik-und-methodik-im-egs/kompetenzorientierte-planung-und-gestaltung-des-unterrichts/storytelling/>. Aufgerufen am 11.06.2020.
- Staiger, Michael. ‘Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse’ *BilderBücher Theorie*, herausgegeben von Ulf Abraham; Julia Knopf, Schneider Verlag, 2014.
- Wagner, Ute. ‘Übergang Englisch Fallanalysen zum Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule’ *Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik*, herausgegeben von Lothar Bredella, et al., Gunter Narr Verlag, 2009.
- Willgerodt, Ursula. ‘Kinderbücher im Englischunterricht der Grundschule – Fremdsprachenlernen in Niedersachsen’ *Englisch in der Grundschule und darüber hinaus Eine praxisnahe Orientierungshilfe*, herausgegeben von Christoph Edelhoff, Verlag Moritz Diesterweg, 2003, S. 50-58.

Anhang

Anhang 1: Tabelle Stundenüberblick Kl. 4 *The Koala Who Could*

Unterrichtsstunde	Thema	Ziel/Inhalt	Material
1	<i>The Koala Who Could</i>	Kevin kennenlernen Bild beschreiben (Adj.)	Titelbild TKWC Kevin Handpuppe
2	Kevins Lebensraum	Englischsprachige Länder (Australien) kennenlernen, australische Tiere kennen	1. Seite TKWC (Tier-)Karte Australien Bild- und Wortkarten zu den Tieren
3	Kevins Baum	Einige Seiten TKWC verstehen, Vorlieben+Abneigungen ausdrücken	Bilderbuch Tafelbild Kevins Baum AB „I like“
4	<i>The Koala Who Could</i>	Hörverstehen, globales Verständnis der story, Inhalt auf Deutsch wiedergeben	Bilderbuch
5	<i>The Koala Who Could</i>	Inhalt verstehen, über Inhalt sprechen	Bilderbuch AB Reihenfolge
6	<i>Kevins safe place</i>	Verständnis für Kevin, <i>what does he like?</i> Was ist mein safe place	AB Kevins Baum Malen <i>safe place</i>
7	<i>My safe place</i>	Vorstellen/Präsentation <i>I like, I do not like</i> <i>What do you like</i>	<i>My safe place</i> Bilder <i>Scaffold how to present</i>

Anhang 2: Tabelle Stunde 3 Ablauf

Unterrichtsphase und Inhalt der Phase	Sozialform/ Methode	Medien/ Material
Einstieg		
Lehrkraft liest SuS Seite 1-12 des Bilderbuchs vor	Lehrervortrag SuS in Kinobestuhlung	Bilderbuch Tafelbild mit Kevins Baum Evtl. Handpuppe
Erarbeitungsphase 1		
SuS schauen sich paarweise die Seiten in ihren Bilderbüchern an und finden raus, was gefällt (anhand der Bilder, evt. Auch Text)	Partnerarbeit	Bilderbuch
Sicherungsphase 1		
SuS stellen ihre Ideen vor, unter Anleitung und mit Hilfestellungen der Lehrkraft	Unterrichtsgespräch	Tafelbild ergänzen
Erarbeitungsphase 2		
SuS füllen Lücken aus (AB, siehe Anhang 5) I like.../ i do not like...	Einzelarbeit	Arbeitsblatt Bildkarten Scaffold/Hilfestellungen
Sicherungsphase 2		
SuS teilen ihre Ergebnisse in kurzem Dialog mit; Von Lehrkraft vorge-macht, Satzbeispiele an der Tafel (What do you like?)	Unterrichtsgespräch (zirkulierend, wechselnde Gesprächspartner)	Ergebnisse Scaffold Tafelbild

Anhang 3: Tabelle Stundenüberblick Kl. 5 *The Koala Who Could*

Unterrichts- stunde	Thema	Ziel/Inhalt	Material
1	Kennenlernen	Untereinander kennenlernen, verschiedene Verständnisse des Bilderbuchs entdecken	Bilderbuch Steckbrief (Vorlage)
2	Auffrischung	Kurze Präsentation der SuS zu Vorlieben und Abneigungen, Wortschatz aus Kl. 4 aktivieren	Steckbrief Wortkarten Poster zu Kevin (<i>What do we know?</i>)
3	Kevin is worried	Verständnis <i>worried of...</i> (in Kleingruppen 1 Seite lesen und Ängste rausfinden)	Bilderbuch AB <i>What is Kevin worried of?</i>
4	My worries	<i>I am worried of... What are you worried of?</i>	Spielkarten
5	Kevin's wish	Verständnis von Kevin's Konflikt (<i>what does he wish?</i>)	Bilderbuch Tafelbild
6	Wish/could	Wünsche ausdrücken (<i>I wish I could...</i>)	AB <i>wishes</i>
7	The class who could	What is something you could try? (z.B. activities, looks)	Bilder malen und beschriften Großes Plakat zum Sammeln aller Ergebnisse
8	Postcard to Kevin	<i>Tell Kevin what you like about him What could he do?</i>	Postkarten Scaffold (Sätze anbieten, <i>how to write a postcard</i>)
9	Abschluss	Motivation Bilderbuch, Thema und Konflikt verstanden	Bilderbuch Tischkarten Kevin (<i>Yes, I can!</i>)

Anhang 4: Tabelle Stunde 7 Ablauf

Unterrichtsphase und Inhalt der Phase	Sozialform/ Methode	Medien/ Material
Einstieg		
Betrachtung und Ideensammlung zu Titelbild, S. 13/14 und S.27	Unterrichtsgespräch	Großformat der 3 Seiten Mindmap an der Tafel
Erarbeitungsphase 1		
What can Kevin do now? (am Ende des Buches) Sätze verfassen	Kleingruppen (abzählen, 1-5)	AB Hilfestellung zu Sätzen Hilfe durch Lehrkraft (Scaffold)
Sicherungsphase 1		
Austausch über Ergebnisse in Expertengruppen	Expertengruppen (nur 1er, 2er, usw.)	Notizen der SuS
Erarbeitungsphase 2		
What could you do? Wünsche, die die SuS haben (Aktivitäten o.ä.)	Einzelarbeit	Karteikarten o.ä., Farben/Stifte Scaffold
Sicherungsphase 2		
The class who could Plakat füllen	Unterrichtsgespräch	Großes Plakat Bilder von SuS

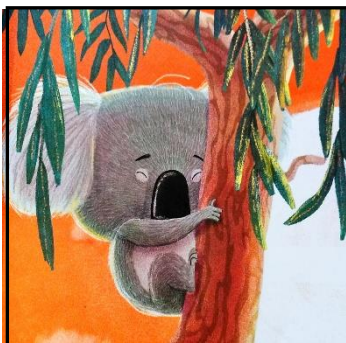
Kevin Koala – I like.../I do not like...

Fill in the gaps in the sentences. What does Kevin like? What does he not like?

Fülle die Lücken in den Sätzen aus? Was mag Kevin? Was mag er nicht?

Kevin, what do you like?

- 1) I like _____
- 2) I like _____
- 3) I like _____
- 4) _____



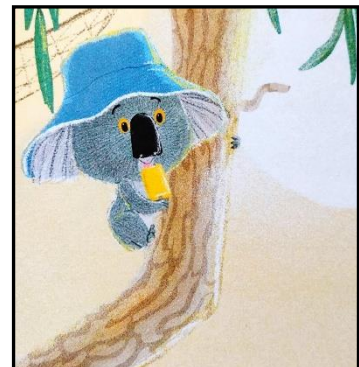
to cling on a tree



to take a nap



to munch leaves



to eat ice cream

Kevin, what do you not like?

- 1) I do not like _____
- 2) I do not like _____
- 3) I do not like _____
- 4) _____



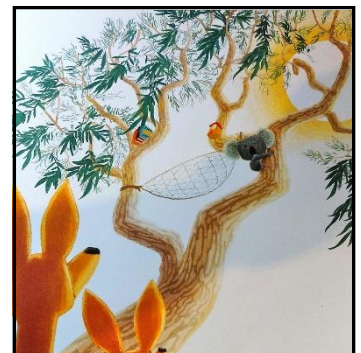
fast and loud animals



dangerous crocodiles



rainy dark nights



to leave the tree

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken und Quellen, einschließlich Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht.

K. Habermann

Summary of the bachelor thesis in English:

German pupils start learning English as a foreign language in primary school. After the fourth grade they change to a secondary school, where the English lessons are continued. Against the proposed concept of the *Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW*, this work suggests a more differentiated analysis of the topic 'transition period' in the foreign language teaching between primary schools and secondary schools. The concept "*Englisch als Kontinuum*" is a good start to encounter the challenges that may occur in the transition period. Using didactical and linguistic principles in primary and secondary school's English lessons, as the *Ministerium* proposes (cf. *Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW* a 1-17), is a suitable basic concept. However, it needs to be elaborated much more, what specifically can be done to design the transition period in the most effective and positive way for the children. Not only the teachers should know fundamental strategies to deal with this period, but specific teaching units and subjects can be used to affect the transition period in favor of the individual students.

Since the school year 2008/09 the English lessons in North Rhine-Westphalia start from the first grade, which leads to 4 years of foreign language teaching already in primary school. The curriculum for the subject English in primary schools formulates as aims for the English lessons, that the students should learn elementary linguistic tools and develop communicative skills. But more important, the foreign language teaching in primary school forms the basis of lifelong language learning. English classes in primary school are highly heterogeneous, because of the different experiences with other languages of each child. As a teacher it is important to detect and use this heterogeneity. After developing receptive skills, the focus should stay on the active use of the foreign language by the students. For the young learners it is most important to develop orality in the foreign language – literacy only has a subordinate role in these first years (cf. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW* b 1-24).

After the fourth grade the students switch to a secondary school. In the first year of secondary school the experiences and skills, that the students bring with them from primary school, need to be found and diagnosed. These competences should be used and appreciated, and the foreign language learning needs to be continued on this basis. The main aim of the English lessons in grammar school according to the curriculum is the intercultural actionability, which is

reached by teaching diverse competences during the English lessons. After the *Erprobungsstufe* the students should have developed communicative skills to such extent, that they can deal with simple and familiar situations in the foreign language. Intercultural competences are initiated by comparisons between the cultures and by evoking an empathy, so the differences are appreciated, and respectful manners are established. Furthermore, the students know how to deal with texts and foreign media after the *Eprobungsstufe*. By developing language learning competences and consciousness the lifelong language learning stays in the focus of the English lessons (cf. Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW 1-43).

The transition period in foreign language teaching is only one aspect of the transition between primary and secondary school. When changing schools, children are facing several personal challenges, because their social environment changes concerning fellow students and teachers. Also, they have to adapt to a new surrounding and a more performance-orientated style of lessons (cf. Lortz 54). In the specific case of the transition period in English lessons a lot of problems can occur. However, valuable chances can also be found. One main problem is a missing common basis, from which the English lessons from the fifth grade on can be continued. Another huge problem is the lack of sufficient communication between the teachers of the different school forms, to know about topics and methods of each other. Primary school teachers accuse secondary school teachers of boycotting their positive and playful approaches to language learning and of destroying all the efforts, they have put in the English skills of the young learners with too many new and hard methods. On the other hand, secondary school teachers blame primary school teachers for the missing linguistic competences of the fifth graders and for the need to begin all over again in the English lessons at the beginning of the grammar school (cf. Wagner 17-22). A huge problem for the students can be the too rapid change of methods between primary and secondary school (cf. Kahl 127). To prevent breaks for the children at this point, it is important to introduce the secondary school methods, like the higher use of written language and the evaluation by exams, at the end of the fourth grade. Additionally, at the beginning of fifth grade the teachers should more often reach back to playful methods, that the pupils know from primary school language learning, so the changes are approached in a relaxed and meaningful way (cf. Kolb b 163-165).

Besides the possible problems between primary and secondary school's foreign language learning, the students already show a lot of competences after the first four years of English lessons. They had many experiences with listening comprehension and therefore mostly have highly developed receptive skills. The students know how to copy and imitate the utterances of the English teachers and how to use gesture and mimic as helps for understanding. Moreover, they are safe in using easy structures and short sentences by themselves (cf. Haß 44/45). In order to be able to diagnose all the competences of the students and the chances for the language learning that result from it, the language portfolio of the Council of Europe is a good resource to use. This portfolio gathers all the products and results from each individual student made during the first four grades of English learning. Therefore, it can show the topics and linguistics aspects, the students have dealt with, but also, the methods and types of tasks, which the students know from primary school (cf. Schneider).

Another way to anticipate the challenges and use the chances to its fullest can be a teaching unit that stretches over the grades and school forms in the English lessons. In such lessons the teaching subject needs to fit to the current issues that the students are facing, like worries, new experiences and trying out new things. The use at the end of grade 4 and at the start of grade 5 will give the children a feeling of safety and control, because they start into the new and unknown phase in the grammar school's English lessons with a subject, that they already know from primary school. In this context picture books would be a suitable subject, because in the lower grade the pictures can be used to learn the language and from grade 5 on the text and words can be employed to introduce the English written language. In this work the picture book *The Koala Who Could* by Bright and Fields is suggested to be used for two connected teaching units.

The book deals with the Koala Kevin who never leaves his tree even though his friends are having fun on the ground. Kevin is too afraid to go to the ground and rather stays alone safe on his tree. After a woodpecker made Kevin's tree collapse, he was finally on the ground with his friends and found out how much fun it can be together with others in a new environment (cf. Bright and Field 1-29). This specific book can perfectly be used in the transition period, because Kevin faces similar worries and thought as the students do concerning trying out new things and finding one's own position in a new environment with foreign people. Kevin can function as an identification figure and as a role model for the

children. The illustration and text correspondence is well designed and the big format of the pages is good for teachers reading to the students from the book.

In the last part of the fourth grade the picture book is introduced and after a first broad introduction to the word field of the book (e.g. Australian animals) the teacher can start to read out the first pages of the book with the illustrations as helps for understanding. During the unit, the focus for the students should not be on understanding every single word of the picture book, it is rather important to give the students a basic understanding of the story line. Furthermore, the students shall learn the sentence structures “I like.../ I do not like...”. They encounter this structure first with the help of Kevin and in a next step they transfer it to themselves and have small dialogues with other students about their preferences and aversions. To be able to do so in a secure way is the aim of this unit, so the lessons go on with reading from the rest of the book and detecting Kevin’s tree as his safe place. In the end the students should design their own safe place by drawing it and should be able to shortly describe, what their place should look like and how they want it to be designed. This safe place can be put in the language portfolio and can give the students a support for facing the challenges in the transition period.

In the newly formed classes in the fifth grade the picture book *The Koala Who Could* is used in the first lesson of the English classes to get to know each other. They can share their experiences with the book and will find out, that they all have a common basis. To meet the requirements for a more intensive use of written English in the grammar school, the students should try reading in the books themselves in the lessons of the fifth-grade unit. The new sentence structures, that are learned in this second part of the teaching unit, are “I am worried of...” and “I wish...” – here again, the children will first have time to try these structures out with Kevin before they start using it for themselves in a communicative way. Writing in English is also introduced in this first unit in the fifth grade, so the students get to know how to use the written language step by step. Towards the end of the teaching unit the students will write postcards to Kevin where they can use all the sentence structures, that they have learned with the picture book. In order to offer the children some kind of encouragement and motivation, the last lesson of the unit will be spent with designing “Yes, I can!” – cards. These can be kept by the students, so their - by this time well-known - friend Kevin can stay with them in these insecure times of the transition period and give them some

safety.

One must also take into consideration numerous opportunities for differentiation because there is a high chance to have children with learning disorders in the class. To meet all the individual requirements of each student the method of Scaffolding can be used, so the students are offered a scaffold with various support and helps to accomplish even challenging tasks and exercises (cf. Kniffka 1-3). Especially regular and frequent repetitions and tasks with a strengthening effect will help students with learning issues to remember and internalize the new language. They also profit from a well-structured lesson and rituals, that appear repeatedly in the class (cf. Schäfer 46, 57). The tasks and exercises proposed in this work can be changed to semi-open task forms, to guarantee that every student will find a way to deal with the tasks. These semi-open forms are open enough to allow individual approaches, but they offer enough structure for children with learning disorders, so they are still able to adequately finish the tasks (cf. Schäfer 51). It is important to have an eye on the problems the students might face while learning and to have opportunities for differentiation to also allow children with learning issues to master the transition period in the most effective way.

In conclusion, it can be stated, that through the common teaching subject in both grades and the specific key topics, the students will experience safety and familiarity in the transition from primary school's to grammar school's English lessons. This transition period can be constructed motivationally with the outlook of being able to read the picture book alone and with meeting Kevin again. The teachers using this teaching units should stay in close contact with each other and use the language portfolios of the students, so the methods and tasks are compatible over the different grades. The principles and strategies recommended by numerous basic works on English teaching and by the *Ministerium für Schule und Weiterbildung* definitely have a basic positive impact on the transition period. However, the idea of a specifically designed teaching unit, as it was developed in this work, with appropriate topics can have the necessary additional effect on the transition period to guarantee a problem free change to the new school for each child. By using this unit across both school grades, the challenges, that arise from the transition period in the English lessons, can be met and the chances in this time can be used to its fullest.